

Foundation for the Seas and Oceans



Stiftung für die Meere und Ozeane

Jahresbericht 2023

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks

Stiftung für die Meere und Ozeane



Foundation for the Seas and Oceans

Jahresbericht 2023
Bericht
über die Erfüllung
des Stiftungszwecks

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation	7
Die Lotseninsel Schleimünde	9
Die Seebadeanstalt Holtenau	11
Die Lighthouse Foundation im Internet	13
Indien: OMCARs Palk Bay Centre 2023	15
Panama: Auswirkungen des Klimawandels auf Guna Yala und Panama	25
Mexiko: Bildung, Naturschutz und Netzwerken für nachhaltige Entwicklung	33
Indonesien: Child Aid Papua Umweltschule	37
International: Art for a Healthy Planet and Ocean	41
Schweden: Untersuchung eines küstennahen Ökosystems in der Region Fiskebäckskil	45
Kambodscha: The Cambodian Marine Mammal Conservation Project	49
Indonesien: Trash Raft Race zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeit	51
Ecuador: Aufbau von ABIFs in Küstengebieten	53
Ecuador: Nachhaltige und resiliente Gemeinschaften an Ecuafadors Küste	55
Malediven: Restoration-Korallenfarm auf Villingili	59
Dänemark: WE ARE OCEAN Wadden Sea	61
International: Rethinking Fisheries	63
Norwegen: Ocean Sounds in Bodø	65
Anhang:	
Übersicht der LF-Aktivitäten 2023 und die gemeinnützigen Ziele der Stiftung	69
Die Organisation	71

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation

Die Lighthouse Foundation sieht ihre Aufgabe darin, über die Meere und Ozeane als dem größten und unbekanntesten Lebensraum zu informieren und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch Veranstaltungen, Veröffentlichungen und klassische Medien und das Internet zu vermitteln. Vor allem ist es die Aufgabe der Stiftung durch die Förderung von positiven Beispielen von nachhaltiger Entwicklung die praktische Umsetzung des Konzeptes zu unterstützen.

Hierzu unternimmt und unterstützt die Lighthouse Foundation:

- eine breit angelegte allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung der Meere und Ozeane,
- den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und Forschung zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Meere und Ozeane,
- nachhaltige regionale Entwicklungsprojekte mit direktem Bezug zu den Meeren und Ozeanen.

Übersicht über die Tätigkeitsfelder und Maßnahmenebenen der Lighthouse Foundation:

Tätigkeitsfelder		Lighthouse Explorer Öffentlichkeitsarbeit	Lighthouse Forum Förderung von Kompetenznetzen	Lighthouse Projekt Förderung nachhaltiger regionaler Entwicklung
Maßnahmenebene		E	F	P
Sensibilisierung	1	Das allgemeine öffentliche Interesse wecken für die Meere und Ozeane	Die Bedeutung von Meer und Ozean und nachhaltiger Entwicklung einem Fachpublikum vermitteln	Regionale und thematische Situationsanalysen zum Verhältnis Mensch und Meer entwickeln
Strategie & Information	2	Durch Nutzung verschiedener Informationskanäle und Medien Themen aus dem Bereich Nachhaltiger Entwicklung und Meer besetzen	Durch Förderung des lösungsorientierten Dialogs in der Fachöffentlichkeit Multiplikatoren für den Bereich Nachhaltige Entwicklung und Meer stärken	Durch Entwicklung und Förderung regionaler Strategie- und Aktionspläne die Umsetzung einer konkreten nachhaltigen Entwicklung vor Ort anstoßen
Umsetzung	3	Die Öffentlichkeit wird an die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für die Meere und Ozeane und individuelle Handlungsoptionen herangeführt	Der Diskurs leistet Beiträge zur Entwicklung und Verbesserung von Methoden und Techniken für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen	Die Förderung von regionalen Entwicklungsprojekten liefert Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung

Die Lotseninsel Schleimünde

Am Freitagabend, den 20. Oktober 2023 erreichte die Sturmflut an der Ostseeküste ihren Höhepunkt. Nördlich der Lotseninsel in der Flensburger Förde wurde mit 1,99 Meter über dem normalen Wasserstand der höchste Wert seit mehr als einhundert Jahren erreicht. Einige Stunden später stieg das Wasser gar auf 2,27 Meter. Auf der Lotseninsel erreichte die Flut gegen 23.00 Uhr mit 2,08 Metern ihren Höchststand - und hinterließ schwere Schäden.



Ostseeschule Flensburg ist Pächter

Die Nutzung der Lotseninsel ging 2023 mit einem Pachtvertrag in die Hände der privaten Ostseeschule Flensburg über, die wie in den Vorjahren mit Schülerinnen und Schülern für mehrtägige und mehrwöchige schulische Veranstaltungen auf der Lotseninsel war und darüber hinaus auch eine Vermietung des Lotsenhauses an Dritte weitergeführt hat.

Weiterhin auf der Insel präsent waren die Schleswiger Werkstätten, einer Einrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e.V., die während des Sommerhalbjahres vornehmlich Hafenneisterei und Giftbude betrieben haben.

Sturmflut im Oktober

Ein folgenschwerer Oststurm ereignete sich in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober, die Sturmflut hatte sich bereits Tage zuvor angekündigt. Mit steigendem Wasserstand konnte die Flut den südlichen Teil der Halbinsel überströmen und stand im Erdgeschoß der Gebäude etwa 20 Zentimeter hoch. Ostseeseitig traf die Brandung ungebremst auf die Küstenschutzanlagen.

Auf der Lotseninsel waren zu der Zeit keine Personen. Zwei Tage zuvor waren die Teilnehmer des GAME-Projektes des Geomar Kiel abgereist, die seit einigen Jahren regelmäßig das Lotsenhaus für einige Tage als Seminarort genutzt haben. Im Anschluß sollte planmäßig der Aufenthalt einer Schulgruppe der Ostseeschule Flensburg für die folgende Woche vorbereitet werden. Das Vorhaben war aufgrund der Ereignisse undurchführbar und wurde abgesagt.

Die Schadensanalyse nach der Sturmflut ergab, dass die Gebäude vor allem durch das eingedrungene Wasser und die Feuchte in den Wänden Schaden genommen haben. Gemessen an der Stärke des Sturmes und der Überflutung des Grundstücks waren die zunächst festgestellten Schäden am Lotsenhaus selbst sowie an den anderen gemauerten Gebäuden vergleichsweise gering.

Stark waren dagegen die Schäden an den Küstenschutzeinrichtungen, die unter der Flut stark gelitten haben und ihrer Funktion in der bisherigen Form teils nicht mehr gerecht werden können. Da ist vor allem die ostseeseitige Flutmauer vor dem Lotsenhaus, die aus Natursteinen aufgesetzt ist und durch die Flut auf etwa 15 Metern Länge zertrümmert und abgetragen wurde. Hier war den Ostseewellen bei einer weiteren Sturmflut mit östlichen Winden auch bei geringerem Wasserstand Tür und Tor geöffnet und damit drohte eine Unterspülung der Fundamente des Lotsenhauses. Verstärkt wurde dieser Effekt dadurch, das seeseitig vor der Flutmauer der aus starken Eichenbohlen angelegte Bohlenweg über die Steinböschung komplett abgetragen wurde, womit eine Schwächung der Schutzwirkung auf das Fundament der Flutmauer einhergeht.

Das über das Grundstück fließende Wasser hat Pumpenschächte und Rohrleitungen der Kanalisation freigespült und Auskolkungen verursacht, in denen auch Teile der das innere Grundstück umgebenden Gartenmauer verschwunden sind. Die Sammlung des Abwassers aus allen Teilen der Lotseninsel war damit unterbrochen, eine Nutzung der Sanitäranlagen nicht mehr möglich.

Die Lotseninsel versorgt sich aus einem eigenen Brunnen mit Trinkwasser. Die zur Wasseraufbereitung installierte technische Anlage ist in einem Schuppen nah beim Lotsenhaus untergebracht, der zusammen mit der Sauna eine bauliche Einheit bildet und erhalten geblieben ist. Allerdings war das Gebäude stark unterspült, was eine Sanierung der Fundamente erforderlich machte, da die Filtersäulen und der Wasserspeicher zusammen mehrere Tonnen wiegen und umzustürzen drohten.

Die Kläranlage, die in einem 20-Fuß-Container untergebracht ist, hat dagegen keinen Schaden genommen. Allerdings ist ein vorgeschalteter Sammelbehälter, in dem Klärschlamm gesammelt und zwischengelagert wird, durch die Flut freigespült und auf das Bodenniveau gehoben worden.

Als Erweiterung der Räumlichkeiten wurden 2012 zwei Container an der Nordwand der gemauerten „Giftbude“ aufgestellt, die die Küche und zusätzliche Lagermöglichkeiten wie Kühl- und Gefrierschränke aufgenommen haben. Diese Container wurden durch die Flut von den Fundamenten gehoben und etwa zehn Meter westwärts an das Gebäude der „Hafenmeisterei“ geschoben. Dabei sind die Versorgungsleitungen wie Wasser, Strom, Abwasser und die Leitungen der Solarthermieanlage abgerissen.

Die Freiflächen der Lotseninsel wurden weitgehend mit Sand und Geröll aus dem Strand- und Grundstücksbereich bedeckt. Vorhandene Wege sind von Steinen oder Sand bedeckt.

Die Aufräumarbeiten begannen noch im Oktober mit dem Einsatz von Baufahrzeugen, die mit Sondergenehmigung durch das Naturschutzgebiet zur Lotseninsel fahren konnten. Bis zum Jahresende konnten damit die Grundlagen für die Beseitigung der schwersten Schäden gelegt werden und eine Reparatur der technischen Systeme wie Heizung, Trinkwasserbereitung und Abwasserbehandlung provisorisch vorbereitet oder bereits umgesetzt werden. Die Schäden sind jedoch so erheblich, dass ein Wiederherstellen der vorherigen Situation nicht möglich ist und deutlich einfachere Lösungen umgesetzt werden müssen.

Die Seebadeanstalt Holtenau

Seit 2012 gehört die Seebadeanstalt Holtenau zur Lighthouse Foundation, die den Fortbestand als öffentliche Badestelle im Kieler Stadtteil Holtenau sicherstellt. Die Steganlage kann seither ganzjährig und kostenfrei genutzt werden und ist zwischen Hafenanlagen und Sperrgebiet die einzige Gelegenheit für ein Bad in der Kieler Förde - bei bester Badewasserqualität!



Durch eine begrenzte Zahl von Schlüsseln, die jeweils im März eines Jahres öffentlich verlost werden, können Bürgerinnen und Bürger die Seebadeanstalt auch außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten benutzen. Der Betrieb und die Pflege der Seebadeanstalt wird dabei maßgeblich durch etwa 150 aktiven Mitglieder des Freundeskreises Seebadeanstalt Holtenau ehrenamtlich mitgetragen.

Bereits seit zehn Jahren setzen sich Bürgerinnen und Bürger in einem Freundeskreis aktiv für den Erhalt und den Badebetrieb ein, z.B. indem sie den Badebetrieb durch Badeaufsicht sicherer machen. Die Seebadeanstalt dient außerdem

als Treffpunkt für kleinere kulturelle und maritime Aktionen sowie zahlreiche Veranstaltungen, wie z.B. interne Treffen des Freundeskreises, das Neujahrsschwimmen, Schnorcheltouren mit meereskundlicher Führung, Schwimmunterricht für Kinder durch den örtlichen Sportverein, Helmtauchen, Sport- und Übungsveranstaltungen von Polizei und Feuerwehr, Kinoabende, Lesungen, Adventssingen oder kleine Ausstellungen.

Im Frühjahr stehen Instandsetzungen an, die weitgehend durch Mitglieder des Freundeskreises umgesetzt werden. Finanzielle Unterstützung erhielt die Seebadeanstalt 2023 durch die „Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.“, mit deren Hilfe Material für Unterkonstruktionen und Verbretterungen beschafft werden konnten. Die Umsetzung wird teils erst 2024 erfolgen, da spezielle Arbeiten im Wasserbereich vorgesehen sind.

Entsprechend der seit 2021 geltenden Landesverordnung zur Badesicherheit wurden 2023 für die tägliche Schwimmaufsicht während der öffentlichen Badesaison von Juni bis September jeweils zwei qualifizierte Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer eingesetzt, die durch ein Mitglied des Freundeskreises unterstützt wurden. Diese Regelung hat zu einer deutlichen Kostensteigerung geführt, da die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer im Unterschied zu den ehrenamtlich tätigen Mitglie-

der Sonntag ist zu einem öffentlichen Termin für ein Bad in eisiger Kälte geworden.



Im Rahmen des Sommerfestes wurden auch meereskundliche Themen vorgetragen.



An der Unterkonstruktion wurden bis zu vier Meter lange Planken aus Eichenholz erneuert.

dern des Freundeskreises auf Stundenbasis nach Mindestlohn bezahlt werden. Um ausreichend Personal für diese Aufgabe zu haben, unterstützt die Stiftung die Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern bei DLRG oder Wasserwacht durch Übernahme der Kosten.

Im Jahresverlauf fanden auf der Seebadeanstalt verschiedene Veranstaltungen statt. Zum großen Sommerfest hatte der Freundeskreis im August 2023 eingeladen und dazu ein unterhaltsames Programm auf die Beine gestellt. Die Teilnahme war offen für alle, der öffentliche Badebetrieb ging während der Veranstaltung uneingeschränkt weiter und war auch eine gute Werbung für den Freundeskreis als offene Interessengemeinschaft.

Wiederum deutlich angewachsen ist zum Jahresende 2023 das Interesse am Winterbaden und

Die Lighthouse Foundation im Internet

Das Internet ist die Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, auf der die Themen und Projekte der Stiftung dreisprachig dokumentiert werden und damit weltweit abrufbar sind. Wichtiges Element der Internetseiten sind die Bereiche aus den Projekten der Stiftung als Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung.



Die Webseite ist das zentrale Element der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Entsprechend der immer stärkeren Rolle der sozialen Medien in der digitalen Kommunikation sind in Ergänzung der Webseite seit 2019 Instagram und Facebook als zwei weitere Kanäle hinzugekommen. Die Zugriffszahlen konnten sich auch durch die Nutzung dieser Kanäle steigern und die Sichtbarkeit der Stiftung wieder verbessert werden.

Die Seite gliedert sich inhaltlich in die Rubriken:

- „Stiftung“ mit generellen Informationen über die Lighthouse Foundation,
- „Projekte“ mit Informationen zum Hintergrund und Stand der Projekte,
- „Themen“ im Kontext der Stiftung,
- „Mehrmachen“, mit der Möglichkeit, sich für die Stiftungsziele zu engagieren. Mit dieser Rubrik wurde die Online-Spende realisiert.

2023 wurden die Projekte der Stiftung auf Basis der Berichte unserer Projektpartner*innen ins Internet gestellt und damit weitgehend aktualisiert. Neben der Webseite der Stiftung unter der Adresse lighthouse-foundation.org hat die Webseite der Seebadeanstalt seebad-holtenu.de eine eher begrenzte, lokale Reichweite und Bedeutung. Filmmaterial über die verschiedenen Projekte der Stiftung wird sowohl auf den jeweiligen Internetseiten gezeigt und ist auch bei filmfortheearth.org, Vimeo und Youtube abrufbar.

Insgesamt zeigt sich über das Jahres 2023 bei allen Parametern ein sehr wechselhafter Verlauf. Besucherzahlen und Seitenansichten liegen in den vergangenen Jahren etwa auf einem vergleichbaren Niveau (Besucherzahlen: 22.500 (2021), 21.700 (2023) Seitenaufrufe: 35.800 (2021), 34.400 (2023)). Ein besonderer Peak fällt zusammen mit dem Sturmflutereignis auf

der Lotseninsel und dem Zugriff auf die dazu ins Netz gestellten Informationen. Die Öffentlichkeit hat dieses Ereignis und die Auswirkungen auf die Lotseninsel offensichtlich sehr interessiert.

Die Webseite ist weitgehend dreisprachig angelegt (Deutsch, Englisch, Spanisch). In der Summe beziehen sich die Seitenaufrufe ähnlich wie im Vorjahr zu etwa 51 % auf die deutschsprachigen Seiten, zu etwa 30% auf die englische Version, während die spanische Sprachversion bei

Tabelle Kanaltypen - Zugang zur Seite finden Besucher vor allem über Suchmaschinen. Direkter Zugriff auf eine spezielle Seite ist ebenfalls von Bedeutung. Verlinkungen und die Sozialen Medien spielen noch eine geringe Rolle.

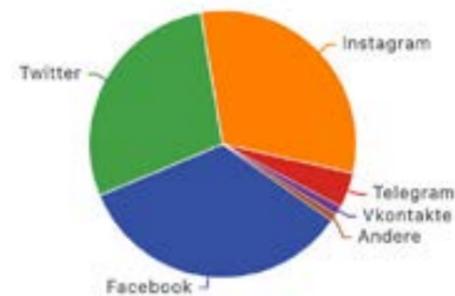
Kanaltypen		
KANALTYP	BESUCHE	AKTIONEN
Suchmaschinen	12.597	18.821
Direkte Zugriffe	4.639	8.881
Websites	946	2.034
Soziale Netzwerke	98	143



Die geografische Herkunft der User konzentriert sich auf Europa und Nordamerika mit erwartungsgemäß großen Lücken auf dem afrikanischen Kontinent.

etwa 19% der Seitenaufrufe gewählt wird. Die Sprachwahl spiegelt sich in der geografischen Verteilung der Aufrufe, die zumeist Europa und Nordamerika zugeordnet werden können. Zugriffe aus dem afrikanischen Kontinent sind gering, mit einem Schwerpunkt in Ostafrika (Kenia, Tansania) bzw. Westafrika (Cote d'Ivoire, Ghana Nigeria), wo die Stiftung mit Projekten vertreten ist.

In der deutschsprachigen Version und in geringerem Maße auch in der spanischen Version werden am häufigsten Seiten aufgerufen, die sich mit den verschiedenen Themenfeldern im redaktionellen Teil beschäftigen (Mangroven, Riffe, Küsten etc.). Diese werden vornehmlich über Suchmaschinen und entsprechende Suchbegriffe gefunden. Seiten über Projekte der Stiftung bleiben in der deutschen wie in der spanischen Version dahinter deutlich zurück. Anders in den englischsprachigen Version, wo tatsächlich die projektbezogenen Seiten der Einstieg sind.



Ein Großteil der Besucher aus den Sozialen Medien kam 2023 zu ähnlich hohen Anteilen über Facebook, Instagram und Twitter.

2023 wurden die Kanäle Instagram und Facebook weiterhin gepflegt, um die Reichweite der Stiftungsthemen zu vergrößern. Das Bildmaterial für die Posts, die auf beiden Kanälen identisch sind, illustrieren das gegenwärtige Projektgeschehen, beziehen sich auf aktuelle Ereignisse der Stiftungsarbeit oder aktuelle Meeresthemen.

Über die Sozialen Medien kamen Besucher der Webseite vornehmlich durch Facebook und Instagram (Meta), in geringerem Maße von YouTube oder Vimeo. Dieser Trend der vergangenen Jahre setzt sich auch 2023 fort. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Facebook die Verlinkung auf externe Seiten leicht macht, während Instagram das Teilen von Links in Posts und Kommentaren nicht ermöglicht.

OMCARs Palk Bay Center 2023

Mangroven und Seegraswiesen sind Nahrungs- und Brutstätte für eine Vielzahl von Meerestieren, darunter kommerziell wertvolle Krebse, Garnelen und Fische. Im Bereich des Palk Bay Centers spielen sie zudem eine Schlüsselrolle beim Schutz der Küsten, wie zuletzt während des Zyklons Gaja im Jahr 2018. Mangroven und Seegras binden atmosphärischen Kohlenstoff, die Wiederherstellung der Mangroven ist von entscheidender Bedeutung für den Klimaschutz.



Ein Bericht von Vedharajan Balajii

der Pflanzaktion eine große Menge an Plastikmüll anfällt.

Die Wiederherstellung geschädigter Mangrovenlebensräume hat weltweite Priorität. In Ländern wie Indien ist die Bedeutung der Mangrovenwälder an der Küste nach dem Tsunami von 2004 und zahlreichen Wirbelstürmen, die den Küstengemeinden immensen Schaden zufügten, tief verankert. In mehreren Regionen an der indischen Küste wurden Maßnahmen zur Wiederherstellung der Mangroven durchgeführt. Die Einrichtung von Mangrovenbaumschulen unter Verwendung von Plastiktüten zum Pflanzen von Setzlingen führt jedoch dazu, dass am Ende je-

Die Menschen haben versucht, dieses Problem der Plastikverschmutzung mit alternativen Methoden zu bekämpfen, sind dabei aber auf verschiedene Nachteile und Schwierigkeiten gestoßen. In einer Studie der OMCAR-Foundation wurde mit handgewebten Palmyra-Säcken (*Borassus flabellifer*, *Arecaceae*) als Ersatz für Plastiktüten zur Anzucht von Setzlingen experimentiert. Die Säcke waren in der Lage, Überschwemmungsbedingungen, die denen im Mangrovenwattenmeer ähneln, maximal 6 Monate lang standzuhalten, danach lösten sie sich auf.

Die Mangrovensetzlinge wuchsen ähnlich gut wie die in den Plastikbeuteln, aber die Wurzeln waren in den Palmyra-Beuteln im Vergleich zu den Plastikbeuteln gut verteilt. Außerdem konn-

ten die Setzlinge während der Anpflanzung zusammen mit dem Beutel gepflanzt werden, da die Beutel biologisch abbaubar waren, was ein Vorteil gegenüber Plastiktüten ist, die entfernt werden müssen. Da die Beutel von Mitgliedern der örtlichen Fischergemeinschaft hergestellt wurden, boten sie ihnen außerdem eine alternative Einkommensquelle. Palmyra-Säcke sind also eine umweltfreundliche Alternative zu Plastiktüten in Aufforstungsprogrammen.



Die Setzlinge werden jetzt in Taschen aus Palmblättern ausgepflanzt, die nach etwa sechs Monaten verrottet sind.

Zu Jahresbeginn die OMCAR-Stiftung einen proaktiven Ansatz gewählt, um die Küstenbewohner zu unterstützen und ihre Lebensgrundlage zu verbessern. Insbesondere den Frauen aus den beteiligten Gemeinden wurden darin geschult, die neuartigen Palmyra-Taschen herzustellen. Diese Arbeitsleistung trägt zum Lebensunterhalt der Familien bei und fördert zudem die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unter den Küstenbewohnern.

Mangroven-Pflanzung

Über das Jahr fanden zahlreiche Pflanzaktionen in den Mangroven entlang der Küste im Nahbereich des Palk Bay Centers statt. Insgesamt wurden zur Förderung des Schutzes des Küstenökosystems an fünf verschiedenen Standorten fast 17.000 Rhizophora-Setzlinge und fast 4.000 Avicennia-Setzlinge gesetzt. Die Pflanzmaßnahmen fanden dabei zumeist unter großer Anteilnahme der lo-

kalen Bevölkerung uns unter Einbeziehung lokaler NGOs und anderer freiwilliger Helfer statt.

Anlage von Fischgräten-Kanälen

Eine wichtige Arbeit zur Unterstützung der Pflanzaktionen ist die Vorbereitung der zu bepflanzenden Bereiche durch das Ausheben von Gräben, die in der Fläche einem Fischgrätenmuster ähnlich angelegt werden müssen. Diese Arbeiten sind aufwändig und schwer, doch wird durch die Gräben die Erreichbarkeit der Pflanzungen auch



Das Ausheben der Fischgräten-Kanäle ist aufwändig und schwere körperliche Arbeit.

für weitere Unterhaltungsmaßnahmen verbessert und insbesondere die Verzahnung der Landschaft mit dem Meer wieder hergestellt.

Welt-Mangroven-Tag

Am Mangroven-Tag im Juli wurde an einer vom Forstamt als neue Mangrovenplantage vorgesehenen Gebiet in Eripurakarai ein zeremonielles Pooja abgehalten. An der Veranstaltung nahmen offizielle VertreterInnen der Forstverwaltung, Professoren der regionalen Universität sowie Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen teil. Im Rahmen einer Bildungsinitiative wurden den Schülerinnen und Schülern informative Handbücher zur Verfügung gestellt, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Mangrovenwälder zu schärfen. In einem praktischen Teil der Veranstaltung wurden durch das Forstamt in Muthupet Mangroven-Setzlinge angepflanzt.

Mangrovenstudie in Maravakkadu

Im August 2023 begann die OMCAR Foundation mit den Arbeiten an einer umfassende Studie über den Status der Mangroven in Maravakkadu. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand der Kohlenstoffhaushalt in den Mangrovenökosystemen zu bilanzieren und zu bewerten, um so Aufschluss über ihre ökologische Bedeutung im Allgemeinen und ihre Rolle bei der Kohlenstoffbindung in der Region zu erlangen.



Anlässlich des Welt-Mangroven-Tages wurde der Start zur Neupflanzung der Mangroven zeremoniell begleitet.

Mangroven-Sensibilisierungsprogramm

Bei einem Treffen von Fischern wurden die Bemühungen zur Wiederherstellung der Mangroven besprochen und gemeinsame Strategien entwickelt. Weitere Teilnehmende kamen aus verschiedenen Interessengruppen, wie der Forest Range Officer, der Fischereiinspektor, der Fischereiverbandsleiter oder der Dorfvorsteher des Distrikts Thanjavur. Während des Treffens diskutierten die Teilnehmer über die Bedeutung der Mangrovenwälder und betonten ihre Rolle beim Schutz von Gemeinden vor Naturkatastrophen und gleichzeitig als lebenswichtige Produktionsstätte für Garnelen, Fisch und Krabben. Diese gemeinsame Anstrengung unterstreicht das Engagement für die Wiederherstellung und Erhaltung der Mangrovenökosysteme in der Region.

Im November fand ein Treffen statt, um die Fischer für den Schutz der Mangroven zu sensi-

bilisieren. Verschiedene Offizielle aus Forst- und Kommunalverwaltung und der Marinepolizei sowie 28 Fischer und 19 Fischerinnen nahmen an diesem Treffen teil.

Mangrovenzüchtung und Pflanzbeutel

Im Dorf Keezhathottam wurde im September durch die OMCAR Foundation ein Schuppen errichtet, der als Mangrovenzüchtung dienen soll. An diesem Vorhaben waren 17 engagierte Mitarbeiter direkt beteiligt. Anschließend wurde mit



Die Samen der Mangroven werden in der Baumschule oder in den Hinterhöfen der beteiligten Bevölkerung vorgezogen.

der Fertigung von Palmyra-Pflanzbeutel begonnen. Dazu initiierte die OMCAR Foundation im Dorf ein Projekt zur Aufzucht von Rhizophora-Mangrovensämlingen, in dessen Rahmen insgesamt 2.870 Palmblattbeutel hergestellt und mit Erde gefüllt. Dieses Projekt diente auch der Einbindung der Gemeinschaft in den Mangrovenschutz und bot bezahlte Beschäftigungsmöglichkeit für 21 Frauen und drei Männer. Die Aktion wurden später wiederholt, so dass dann durch den engagierten Einsatz von 42 Frauen und zwei Männern insgesamt 6.050 Säcke hergestellt und mit Erde gefüllt werden konnten.

Der September ist die beste Zeit, um die Samen der Mangroven zu sammeln und in der Baumschule oder in den Hinterhöfen der beteiligten Bevölkerung vorzuziehen. OMCAR Foundation beauftragte dazu zehn Arbeiter mit der Sammlung von Rhizophora-Samen, um damit die

Mangroven-Gärtnerei einzurichten. Im Rahmen dieser wichtigen Initiative wurden insgesamt 13.200 Rhizophora-Samen gesammelt.

Palmen als Ressource

Im Mai hatten Studierende der OMCAR Foundation im Rahmen ihres Praktikumsprogramms die Gelegenheit, die Anfertigung von Taschen aus Palmyra-Blättern im Dorf Velivayal kennen zu lernen. Diese Taschen haben sich bei der Anzucht von Mangroven und deren Auspflanzung ins



Unter Anleitung erfahrener Handwerkerinnen konnten die Praktikantinnen das Flechten der Palmblätter ausprobieren.

Gelände bewährt, weil sie die bislang verwendeten, nicht verrottenden Plastiktüten ersetzen können. Während ihres Besuchs dort erhielten die Studierenden eine Schulung von erfahrenen Taschenmacherinnen. Die praktische Erfahrung brachte den Studierenden wertvolle Einblicke in die lokale Kultur und nachhaltige Praktiken. Die Interaktion mit den Palmyra-Taschenmachern bot den Praktikanten zudem eine einzigartige Lernmöglichkeit und förderte ihr Verständnis für traditionelles Handwerk und die Bedeutung der Erhaltung des kulturellen Erbes.

Im Palk Bay Centre liefen parallel dazu die Vorbereitungen für die „Palmyra-Gärtnerei“. Dazu wurden im Rahmen sorgfältiger Vorbereitungen für das Pflanzen von Palmensamen mit Sand gefüllte Plastiktüten für die Aufzucht vorbereitet. Die Palmensamen wurden in guter Zusammenarbeit mit GreenNeeda und der Seeds Foundation

in der Gegend von Rajamadam gesammelt unter Beteiligung zahlreicher Freiwilliger. Die Trennung der Palmensamen vom Fruchtfleisch ist anschließend ein entscheidender Schritt bei der Vermehrung von Palmensamen. Aus den gereinigten Früchten werden die Samen per Hand gewonnen. Sobald die Palmensamen getrennt sind, werden sie typischerweise getrocknet, um sie für die Pflanzung vorzubereiten. So wird eine optimale Keimung und eine erfolgreiche Palmenkultivierung gewährleistet.

Die Standortauswahl für die Anpflanzung von Palmen in Küstendörfern des Distrikts Thanjavur war der nächste wichtige Schritt für die Initiative, die im Einklang steht mit dem ehrgeizigen Plan der Regierung von Tamil Nadu zur Anpflanzung von Palmen. Im Rahmen der Kampagne zur Aussaat von 10 Millionen Palmensamen entlang der Küsten von Tamil Nadu wurden zusätzliche Plantagen an der Küste gesäubert. Hochrangige Mitglieder der Regierung und Verwaltung Tamil Nadus haben dann den Start des Programms begleitet, bei dem insgesamt etwa 12.000 Palmensamen ausgesät wurden. In verschiedenen Küstenabschnitten wurden bis zum Jahresende 26.400 weitere Palmensamen ausgebracht.

Angeregt durch die erfolgreiche Nutzung von Naturfasern für die Wiederansiedlung von Seegras und die Verwendung umweltfreundlicher Palmyra-Beutel für die Mangroven-Anpflanzung testet OMCAR nun ein weiteres Naturprodukt. Bananenstängel wurden zum Palk Bay Centre der OMCAR Foundation gebracht, wo sie sorgfältig geschält wurden, um Fasern zu extrahieren. Aus diesen Fasern wurden dann versuchsweise umweltfreundliche Taschen gewebt. Allerdings sind zusätzliche Anstrengungen erforderlich, um die Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit dieser Taschen zu verbessern.

Marine Conservation Leadership Fellows

Im Mai 2023 fand im Palk Bay Centre das Treffen der ersten Praktikumsstudenten statt. Das mehrteilige Programm soll an Natur- und Meeresschutz interessierten jungen Menschen auf einen Einstieg in die professionelle Naturschutzarbeit vorbereiten. Neben praktischen Tätigkeiten wie

Regeneration von Mangroven und Seegraswiesen sind auch die Aspekte von Nachhaltigkeit und sozialer Arbeit Teil des Programms. Der Austausch mit erfahrenen Akteuren in der nationalen und internationalen Naturschutzarbeit soll den jungen Menschen wichtige Impulse für die eigene Zukunft liefern.

Ziel des ersten Treffens war, den teilnehmenden Studierenden einen ersten Einstieg und Orientierung zu geben. Während des Treffens wur-

Im Juni führten Studenten der OMCAR Foundation, die Marine Conservation Fellows, im Rahmen ihres Praktikums eine umfassende Umfrage durch, die sich auf den Schutz von Schildkröten, die Rettungs- und Freilassungsbemühungen lokaler Fischer und die Auswirkungen von Schleppnetzen auf das Seegras-Ökosystem konzentrierte. Ziel der Umfrage war es, die Wirksamkeit von Maßnahmen zum Schutz von Schildkröten zu bewerten, die Rettungs- und Freilassungsinitiativen zu bewerten und die möglichen Folgen von



Die Studierenden hatten die Gelegenheit, mit dem Meereskundler Dr. Russel Reichelt und dem Mangroven-Experten

Dominic Wodehouse Ideen auszutauschen und praktisches Wissen über wirksame Meeresschutzstrategien zu erwerben.

den den Studierenden die Ziele und Aktivitäten des Palk Bay Centre vorgestellt, dessen Schwerpunkt auf der Erhaltung und Erforschung mariner Ökosysteme liegt. Sie erhielten einen Überblick über die laufenden Projekte, Forschungsmöglichkeiten und die Bedeutung ihrer Rolle bei der Verwirklichung der Mission der Stiftung. Das Treffen beinhaltete auch Diskussionen über Sicherheitsprotokolle, Arbeitspläne und Erwartungen für die Dauer des Praktikums. Dieses Treffen diente den Studenten als Plattform, um mit den Mitarbeitern zu interagieren und ein umfassendes Verständnis ihrer Verantwortlichkeiten und der wertvollen Lernerfahrungen zu erlangen, die sie während ihres Praktikums im Palk Bay Centers erwarten.

Schleppnetzen für das Seegras-Ökosystem zu verstehen.

Ein Online-Treffen mit globalen Naturschutzführern fand im Juni statt. Dabei interagierte Dr. Russel Reichelt, eine renommierte Persönlichkeit im Meeresschutz, online mit den Praktikumsstudenten der OMCAR Foundation. Das von Dr. V. Balaji und Dr. Sumantha Narayana organisierte Treffen zielte darauf ab, Orientierung und Einblicke in den Meeresschutz und die Führung zu geben. Die Studierenden hatten die Gelegenheit, mit Dr. Russel Reichelt Ideen auszutauschen und praktisches Wissen über wirksame Meeresschutzstrategien zu erwerben. Die Interaktion unterstrich das Engagement der Stiftung, die Entwicklung

der Studenten unterstützen und ihre Entwicklung als zukünftige Führungspersönlichkeiten im Meeresschutz zu fördern.

An der Mangroven-Kohlenstoffanalyse sind die Praktikanten der OMCAR Foundation bei der Durchführung von Mangrovensediment- und Kohlenstoffanalysen im Labor aktiv beteiligt. Dazu gehört die Untersuchung und Analyse verschiedener Aspekte von Mangrovenökosystemen, einschließlich der Sedimentzusammensetzung und des Kohlenstoffgehalts. Durch die Durchführung solcher Analysen tragen die Praktikanten zu einem tieferen Verständnis der Rolle der Mangroven bei der Kohlenstoffbindung und ihrer gesamtökologischen Bedeutung bei.

Weitere Bildungsprogramm im Palk Bay Center

Das Palk Bay Center ist immer wieder das Ziel von Gruppen von Auszubildenden, Schülern und Studierenden, um sich bei einem eintägigen Besuch über verschiedenen Themen wie Dugong-Schutz, Wiederherstellung von Seegraswiesen oder Meeresökologie zu informieren.

Die Teilnehmenden erhalten für weitergehende Informationen Bücher wie „Save the Dugong“, „Shell“ oder „Endangered Species“, um ihr Verständnis für den Meeresschutz weiter zu verbessern. Darüber hinaus haben die Gruppen die Gelegenheit, das Museum zu erkunden und mehr über die Bedeutung des Tauchens für die Meeresforschung und den Meeresschutz zu erfahren. Teilgenommen haben beispielsweise Auszubildende der Tamil Nadu Forest Academy, Master-Studierende verschiedener Universitäten und Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen der Region.

Zur Förderung des Problembewusstseins im Hinblick auf die Gefährdung der Dugong begleitet und initiiert OMCAR Foundation öffentliche Veranstaltungen zum Thema. Dazu gehören Veranstaltungen wie Mal- oder Redewettbewerbe für SchülerInnen und Studierende.

Weitere Veranstaltungen, an denen OMCAR und das Palk Bay Center beteiligt waren, waren beispielsweise eine Motorrad-Rallye unter dem

Thema „Rettet Dugongs, rettet den Ozean“, veranstaltet am Welt-Dugong-Tag vom Wildlife Institute of India unter Mitwirkung von OMCAR. Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, um die Teilnehmer über das Museum und das Tauchen zu informieren und deren Bedeutung für die Förderung des Meeresschutzes und der Meeresforschung hervorzuheben. Darüber hinaus wurden die SchülerInnen über andere Initiativen informiert, darunter Solarkocher, Solartrockner und Museen und Ausstellungen.



Die Ausstellung und Vorführungen im Palk Bay Center sind immer wieder das Ziel von Gruppen von Auszubildenden, Schülern und Studierenden.

Regelmäßig richtet das Palk Bay Center mehrtägige Trainingsprogramme aus, z.B. das einwöchige, praktische Marine Conservation Leadership Program zur Ausbildung junger Fischer, die sich ehrenamtlich für Forschungs- und Überwachungsaktivitäten im Dugong Conservation Reserve engagieren. Eine andere Veranstaltung aus dieser Reihe mit dem Fokus Mangrovenschutz und Seegras richtet sich ebenfalls an Fischer aus der Region.

Insbesondere an die Frauen der Region richten sich Schulungen für die Schaffung alternativer Einkommensquellen, z.B. zur Veredelung von Fischprodukten, die darauf abzielen neue wirtschaftliche Möglichkeiten zu eröffnen.

Informationstafeln von OMCAR am geplanten Dugong Conservation Center in Manora, einem

wichtigen Standort für den Dugong-Schutz, das demnächst vom Forstamt eingerichtet wird, machen auf das Dugong Conservation Reserve aufmerksam. Das Zentrum wird als Drehscheibe für Forschung, Bildung und gesellschaftliches Engagement dienen und darauf abzielen, das Bewusstsein für die Bedeutung des Schutzes und der Erhaltung der gefährdeten Dugongs und ihres Lebensraums zu schärfen. Dugongs gelten in Indien als eine vom Aussterben bedrohte Art.



Die Seegraswiesen der Palk Bay wurden intensiv untersucht und beprobt, um den ökologischen Zustand zu ermitteln und weitere Maßnahmen abzusichern.

Wiederherstellung der Seegraswiesen

In vier Distrikten wurde eine Untersuchung zur Bewertung des Zustands der Seegraswiesen gestartet. Damit sollte die Verteilung und der Gesundheitszustand der Seegraswiesen entlang der Küstenregion zu bewerten und neue Gebiete für die Seegrasverpflanzung identifiziert werden. Unter anderem wurden Sedimentproben genommen, getrocknet und im Palk Bay Center auf die Zusammensetzung, Nährstoffgehalte und andere relevante Merkmale analysiert. Dieses Projekt wird vom Forstamt von Tamil Nadu finanziert.

Bei den Tauchexpedition wurden einige seltene Arten nachgewiesen. Seegraswiesen dienen als Unterschlupf für verschiedene Garnelen-, Fisch- und Krebsarten, die teils erstmals in den Untersuchungsgebieten nachgewiesen wurden.

Ein Facharbeiterteam hat vor einigen Jahren für die OMCAR-Stiftung einen Bambusrahmen für die Seegraszucht entwickelt und 2023 eine erste Charge von 280 mit Jute bespannte Bambusrahmen hergestellt. Dieser innovative und bereits erprobte Ansatz zur Seegraszucht wurde im März in Zusammenarbeit mit dem Bezirksforstbeamten erfolgreich bei einer Unterwasser-Seegraspflanzung in Manora angewendet, bei der die ersten 40 Seegrasrahmen eingesetzt wurden. Weitere 30 Seegrasrahmen folgten in Muduk-



Dugongs oder Seekühe gelten in auch Indien als eine vom Aussterben bedrohte Art.

kuvayal, zusammen mit Einheimischen wurden insgesamt 160 Bambusrahmen in Manora eingesetzt und später um 45 weitere ergänzt. Im Mai wurden zusätzlich 250 Bambusrahmen angefertigt und ausgebracht.

Schutz der Dugongs

Mehrfach wurden in diesem Jahr Fischer für ihr Handeln zur Rettung und Wiederaussetzung von Dugongs ausgezeichnet. Als Zeichen der Anerkennung wurden von der Forstbehörde und der

OMCAR-Stiftung Geldbeträge bereitgestellt, um das vorbildliche Handeln der Fischer zu würdigen. In einigen Fällen wurden traditionelle Boote, die im OMCAR Palk Bay Centre hergestellt wurden, gespendet und an verdiente Fischer übergeben.

Im März fand ein mehrtägiges, ressortübergreifendes Koordinierungstreffen zum Dugong-Schutzgebiet im Palk Bay Centre statt. An der Veranstaltung nahmen die zuständigen Beamten

In mehreren Vorbereitungstreffen in verschiedenen Dörfern wurden anschließend der Zweck und die Vorteile des Dugong-Schutzgebietes mit den Fischern diskutiert. Dabei wurde insbesondere auf die Bedürfnisse der Fischer für eine nachhaltige Lebensgrundlage eingegangen.

Gemüseärten

Ab Juli 2023 hat die OMCAR-Stiftung in verschiedenen Dörfern Grundstücke für die Anlage von Gemüseärten vornehmlich an den Häusern von



Zur Förderung nachhaltige Fischereimethoden und traditionellem Bootsbau, stellte OMCAR bedürftigen Fischerfamilien

in der Region hergestellte Boote und Fanggeschirr zur Verfügung.

aus Forst- und Fischereiverwaltung, der Polizeibehörden, örtliche Fischer sowie Naturschutzorganisationen teil. Während des Treffens präsentierte Dr. V. Balaji Informationen über den Dugong-Schutz, die Seegrass-Restaurierung und die Meeresökologie im Dugong-Schutzgebiet. Ein weiterer Schwerpunkt des Treffens war die Frage, wie der Lebensunterhalt der örtlichen Fischergemeinschaft in den nächsten 30 Jahren gesichert werden kann. Es wurden Überlegungen angestellt, um nachhaltige Unterstützungsmechanismen und Möglichkeiten für die Fischergemeinschaft zu entwickeln, die ihr Wohlergehen sicherstellen und gleichzeitig den Schutz des marinen Ökosystems fördern. Im Rahmen der Veranstaltung wurden an die Fischer Broschüren verteilt, in denen die Bedeutung der Rettung der Dugongs und ihre Bedeutung hervorgehoben wurden.

Frauen identifiziert. Ziel dieser Initiative ist es, die Lebensgrundlagen der Küstendörfer durch die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft und Selbstversorgung insbesondere der Frauen zu verbessern.

Ziegenspenden

Im Januar 2023 wurden erste Ziegenkitze (fünf Monate alt), die aus der Ziegenspende der OMCAR Stiftung stammen, an sieben Person in Dörfern der Umgebung weitergereicht.

Die OMCAR-Stiftung hat im Laufe des Jahres insgesamt 49 Ziegen an geeignete Dorfbewohnerinnen vergeben und weitere Jungtiere konnten an neue Besitzerinnen übergeben werden. Auch diese Initiative zielte darauf ab, durch den Aufbau eines wertvollen Viehbestands den Lebensunterhalt der Familien zu sichern und zu verbessern. Gelegentlich wurden die Ziegen auch als Aner-

kennung für Fischer und ihre Familien, die sich um die Erhaltung der Meeresumwelt, z.B. durch die Freilassung gefangener Meeresschildkröten verdient gemacht haben.

Traditionelle Boote

Um traditionelle Fischereimethoden zu fördern, initiierte die OMCAR-Stiftung ein Bootsspendenprogramm zur Unterstützung nicht-zerstörender Fischereimethoden. Als Teil dieses Vorhabens stellte die Stiftung Boote für bedürftige Fischerfamilien zur Verfügung. Das erste Boot, das von Handwerkern aus Kattumavadi gefertigt wurde, wurde der OMCAR-Stiftung übergeben und markierte den Beginn dieser sinnvollen Initiative. Bis zum Jahresende wurden acht weitere Boote hergestellt und an ihre neuen Eigentümer übergeben, insbesondere an diejenigen, die ihre Boote durch Wirbelstürme in der Region verloren hatten.

Stipendien für Studierende

Die OMCAR Foundation hat ein Stipendienprogramm für Kinder der Fischergemeinde in den Dörfern Thanjavur, Tiruvarur sowie den Distrikten Pudukkottai und Ramnad initiiert. Ziel des Programms ist es, Studierenden, deren Väter (Fischer) verstorben sind oder die beide Elternteile verloren haben, Hochschulbildungsmöglichkeiten zu bieten. Das Programm dient auch als Plattform, um mit der Gemeinschaft in Kontakt zu treten, sie aufzuklären und das Bewusstsein für den Naturschutz zu schärfen. Im Jahr 2022 erhielten acht Studierende ein Stipendium, im Jahr 2023 stieg die Zahl auf 29 Studierende. Während der Stipendienzeremonie überreichten die hochrangigen Gäste nicht nur den Stipendiumscheck, sondern überreichten den Studierenden auch ihren Segen. Sie ermutigten die Schüler, fleißig zu lernen und in ihrer Ausbildung hervorragende Leistungen zu erbringen.

Küstensäuberungsprogramm

Am 7. März 2023 organisierte die OMCAR Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Puthiya Thailimurai Team, vier College-Studenten und 120 Studenten des Arasu Instituts eine Küstensäuberung am Manora Strand. Außer Dr. Balaji nahm auch der Bezirksforstbeamte und der Fischerei-

inspektor an der Veranstaltung teil, was das kollektive Engagement für den Küstenschutz unterstreicht. Ziel der Säuberungsaktion war es, das Problem des Meeressmülls anzugehen und eine sauberere und gesündere Küstenumwelt zu fördern. Die Freiwilligen beteiligten sich aktiv an der Beseitigung von Müll und Unrat am Strand und trugen so zur Wiederherstellung der natürlichen Schönheit des Manora Beach bei. Diese kollektive Anstrengung ist ein Zeichen für das Engagement der OMCAR-Stiftung und ihrer Partner bei der Schaffung eines Bewusstseins für den Schutz der Umwelt und der Einbindung der Gemeinden in praktische Naturschutzaktivitäten.

Anlässlich des International Coastal Cleanup Day im September organisierten das Ministerium für Umwelt und Klimawandel, das Tamil Nadu Pollution Control Board und die OMCAR Foundation eine gemeinsame Aktion für eine weitere Aufräumaktion am Manora Beach. Eine vielfältige Teilnehmergruppe trug zu dieser Umweltinitiative bei, darunter zahlreiche offizielle Behördenvertreter und Forschende.

Bauarbeiten im Palk Bay Center

Am 12. April 2023 errichtete die OMCAR Foundation im ersten Stock einen Sicherheitsraum und ein Büro und erweiterte damit ihre Einrichtungen für verbesserte Sicherheits- und Verwaltungszwecke.

Sozioökonomische Umfrage

Die OMCAR-Stiftung führte umfassende Umfragen durch, um die Bedürfnisse und Herausforderungen der armutsgefährdeten Bevölkerung im Küstenbereich zu ermitteln. Ziel dieser Umfrage war es, wichtige Informationen und Erkenntnisse über die sozioökonomischen Bedingungen, den Zugang zur Gesundheitsversorgung, die Bildung und andere relevante Aspekte, die das Wohlergehen der Gemeinschaft beeinflussen, zu sammeln. Die Ergebnisse der Umfrage werden eine wertvolle Grundlage für die Entwicklung von Initiativen der OMCAR Foundation sein, um die Inklusion, Empowerment und nachhaltige Entwicklung in den Gemeinden zu fördern.

Im Auftrag des Muthupet Forest Department wurden mehrere Dörfer im Distrikts Thanjavur von OMCAR genauer untersucht. Das Hauptziel der Umfrage bestand darin, ein umfassendes Verständnis der Bevölkerungs- und Familienstrukturen, der Situation von Menschen mit Behinderungen und der Zahl der Boote unter den Bewohnern des Dorfes zu vermitteln.

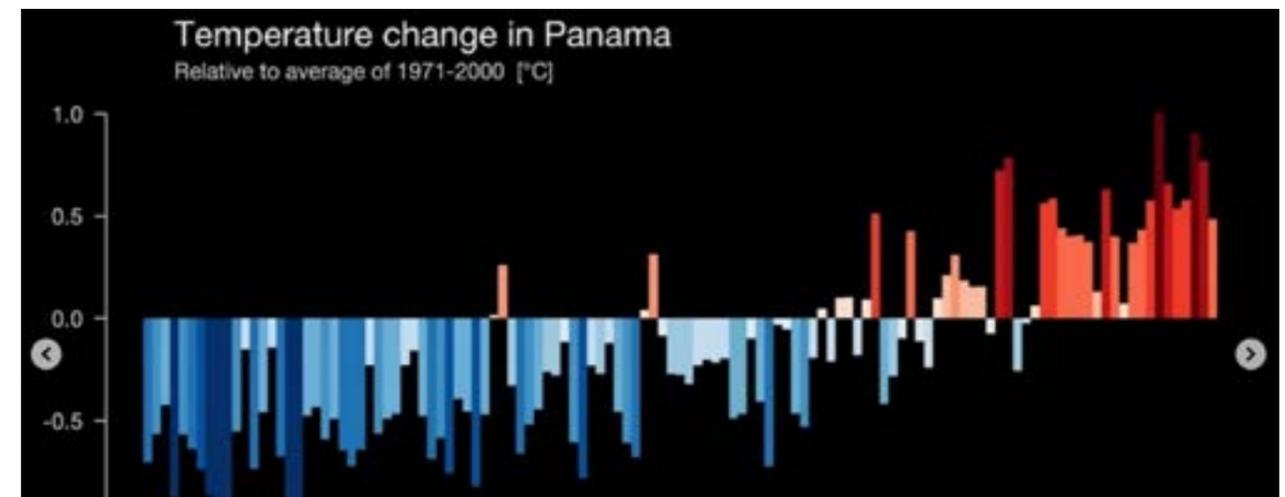
Förderzeitraum:
seit Juni 2004

Fördersumme 2023:
62.938 Euro

Projektpartner:
Organization for Marine Conservation,
Awareness and Research OMCAR
Dr. Vedharajan Balaji
156, Mannai Nagar, Mattusanthai Road,
Pattukottai-614 601. Tamil Nadu, India
www.omcar.org

Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen in Guna Yala 2023

Um unsere Arbeit im Jahr 2023 zu verstehen, müssen wir eine Perspektive auf nationaler Ebene einnehmen: Für unsere Interessen war das Jahr 2023 von zwei tiefgreifenden und weitreichenden Ereignissen geprägt, die in allen Bereichen und allen Bevölkerungsschichten Auswirkungen hatten und haben.



Ein Bericht von Renate Sponer

Im Mittelpunkt stehen die „Explosion“ eines langjährigen sozio-ökologischen Konflikts um den Metallbergbau und ein allgemeines Erweichen angesichts der Tatsache, dass sich die Welt rasch erwärmt, mit spürbaren Auswirkungen auf das Leben der Panamaer. Angesichts der starken Auswirkungen dieser Ereignisse auf Guna Yala und unsere Arbeit beginnt dieser Bericht mit einer Zusammenfassung der Ereignisse und ihrer Auswirkungen auf uns.

Metallbergbau in Panama

Panama blickt auf eine jahrhundertelange Geschichte des Metallbergbaus zurück, die in der Kolonialzeit begann und bis in die Gegenwart

reicht. Sie ist gekennzeichnet durch kolonialen und neokolonialen Extraktivismus, der sich durch die Bereicherung ausländischer Unternehmen und ihrer lokalen Ermöglicher auszeichnet, zum Nachteil der lokalen Bevölkerung und der Ökosysteme, die einen unterschiedlichen Grad an Ausbeutung hinnehmen mussten. Dies hat zu einer schweren und dauerhaften Schädigung der sozialen Strukturen und der Ökosysteme geführt. Die Geschichte ist voll von Fällen, in denen Minen ausgebeutet und anschließend ohne oder mit nur unzureichenden Umweltsicherungsmaßnahmen aufgegeben wurden, was eine tickende Zeitbombe für die Umwelt und die menschliche Gesundheit darstellt.

In Anbetracht dieser Tatsachen gab es mehrere Aufstände gegen Bergbauprojekte in verschiedenen Gebieten des Landes und gegen das wachsende Bestreben unserer Regierungen, Panama

in eine „Bergbaunation“ zu verwandeln. Die jüngste Episode in diesem Kampf war das Bestreben, ein Moratorium für den Metallbergbau durchzusetzen und die bestehenden Betriebe zu schließen, weil sie eklatant gegen Umweltnormen, einschließlich der internationalen Abkommen von Escazú, verstoßen.

Die Fundación BALU UALA schloss sich der Anti-Bergbau-Bewegung „Panamá Vale Más Sin Minería“ im Februar 2023 an, als deutlich wurde,



Die roten Flächen markieren Regionen in Panama, für die Stand Mai 2023 neue Bergbau-Konzessionen beantragt wurden.

für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu machen. In diese Richtung zielte etwa die Genehmigung eines neuen Vertrags mit Minera Panamá, einer Tochtergesellschaft des kanadischen Bergbauunternehmens First Quantum Mineral, dessen vorheriger Konzessionsvertrag 2017 für verfassungswidrig erklärt worden war und das dennoch den Betrieb fortsetzte und 2019 sogar den kommerziellen Betrieb aufnahm, obwohl es dafür keine Rechtsgrundlage gab.

Die Pfeile weisen auf die betroffenen Regionen in der autonomen Comarca Guna Yala.

dass die Regierung bedeutende Schritte unternahm, um den Bergbau als eine der wichtigsten wirtschaftlichen Aktivitäten des Landes einzuführen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits 15 Konzessionen für den Metallbergbau, und über 100 weitere Anträge in allen Provinzen Panamas, einschließlich der Gebiete in der Comarca Guna Yala, waren in Bearbeitung.

Seit Februar haben wir aktiv an einer Reihe von Anti-Bergbau-Aktivitäten teilgenommen, darunter Gespräche, Interviews, Pressekonferenzen, öffentliche Sitzungen im Parlament und eine Reihe verschiedener Protestformen, darunter Straßenblockaden und Mahnwachen. Was im März 2023 als kleiner Straßenprotest von etwa 60 Personen aus verschiedenen Umwelt- und Sozialorganisationen begann, endete in einem landesweiten sozialen Aufstand gegen die Absicht der Regierung, den Bergbau zu einer Priorität

Nach einer monatelangen intensiven Gehirn- und Grünwaschkampagne durch das, was man nur als einen gekaperten Staat und seinen Kaperer bezeichnen kann, bei der unser Umweltministerium mit seinen überraschenden Zugeständnissen zugunsten eines Unternehmens, das mehr als 200 schwere Umweltverstöße begangen hat, für die es bis heute nicht sanktioniert wurde, besonders hervorstach, wurde die Opposition von Tag zu Tag stärker, insbesondere nach mehr als 200 Interventionen sowohl für als auch gegen die Mine, von Minenarbeitern, Intellektuellen, Organisationen und Gemeindemitgliedern, während einer speziellen Pseudokonsultation im Parlament.

Als einige der großen Bedenken über die Geschichte des Unternehmens und der Mine und insbesondere über den neuen antipatriotischen Vertrag an die Öffentlichkeit gelangten, was vor

allem durch die alternativen (sozialen) Medien erleichtert wurde, da die traditionellen Medien zu dieser Zeit größtenteils für die Mine waren, wuchs die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit schnell. Als der Vertrag schließlich vom Parlament gebilligt, vom Präsidenten abgesehen und im Amtsblatt veröffentlicht wurde - alles in Rekordgeschwindigkeit - gingen Tausende auf die Straße.

Es folgten 40 Tage Massenproteste, Straßensperrungen und Polizeirepression im ganzen Land, die zum Tod von fünf Demonstranten, zu dauerhaften Verletzungen (einschließlich des Verlusts des Augenlichts) mehrerer Personen, zu wirtschaftlichen Verlusten in Millionenhöhe, zur Schließung aller Ebenen des öffentlichen Bildungssystems im ganzen Land, einschließlich mehrerer Gemeinden in Guna Yala und Madungandi, für mehr als einen Monat und später zur Kriminalisierung einer Reihe von Organisationen und Einzelpersonen wegen ihrer Teilnahme an den Protesten führten. Ein wichtiges positives Ergebnis dieses historischen sozialen Aufstands war die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs über den Konzessionsvertrag zwischen dem Staat und Minera Panamá, der den Vertrag in 25 Punkten für verfassungswidrig erklärte, viele davon aufgrund von Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Gesundheit von Menschen und Umwelt.

Dies ist ein großer Sieg für die soziale Volksbewegung, zu der u.a. Arbeitergewerkschaften, Bauern- und indigene Gemeinschaften und Bewegungen, Jugend-, Umwelt- und akademische Organisationen gehören, sowohl im Hinblick auf den erreichten Sieg gegen staatliche Auferlegung und neokoloniale Vorherrschaft als auch im Hinblick auf den Grad der Einigkeit unter den Bewegungen. Dennoch bleibt noch viel zu tun, denn es hat sich gezeigt, dass die panamaische Regierung auch nach der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs ihre eigenen Normen für die Minenschließung bricht und im Wesentlichen immer noch im Interesse von First Quantum Minerals und nicht im Interesse des panamaischen Volkes oder des Gemeinwohls handelt.

First Quantum hingegen hat deutlich gemacht, dass sie sich auf die Wiedereröffnung der Mine nach den allgemeinen Wahlen in Panama am 5. Mai dieses Jahres konzentrieren und dass sie sehr intensiv mit den Präsidentschaftskandidaten zusammenarbeiten. Dies unterstreicht einen der wichtigsten Aspekte dieses Konflikts: die Auswirkungen dieses (oder ähnlicher) extraktivistischer Projekte auf die Demokratie und die vielen Schichten der Gesellschaft durch die enorme wirtschaftliche und damit politische Macht, die sie ausüben, und die den Staat effektiv bis zu dem Punkt vereinnahmen, an dem nur noch wenig Widerstand möglich ist, wie in anderen Ländern und bei anderen Themen deutlich geworden ist.

Diese schockierende Enthüllung hat uns dazu veranlasst, einen Teil unseres Arbeitsprogramms für 2023 zu opfern, insbesondere den Kurs über den Klimawandel, den wir für Mai/Juni 2023 geplant und dann auf September 2023 verschoben hatten, als schließlich klar wurde, dass es keine Möglichkeit gab, die Entwicklung des Kampfes abzuschätzen oder zu erraten, wann er eskalieren würde. Da die meisten der Referenten, die wir zu dem Kurs einladen wollten, ebenfalls in den Kampf gegen den Bergbau involviert waren, war es wiederum unmöglich, den Kurs zu organisieren, da wir nicht garantieren konnten, dass sie zu dem Zeitpunkt tatsächlich teilnehmen können oder auch nur die Zeit haben, sich für die Vorbereitung des Kurses einzusetzen.

Wir sind fest entschlossen, den Kurs zum Klimawandel in Guna Yala durchzuführen und begleitendes Lehrmaterial für den Einsatz in Guna Yala und im ganzen Land zu entwickeln. In der Tat organisieren wir ihn bereits für den Zeitraum vom 7. bis 11. Mai 2024.

Zunehmende Auswirkungen der Klimakrise und deren öffentliche Wahrnehmung

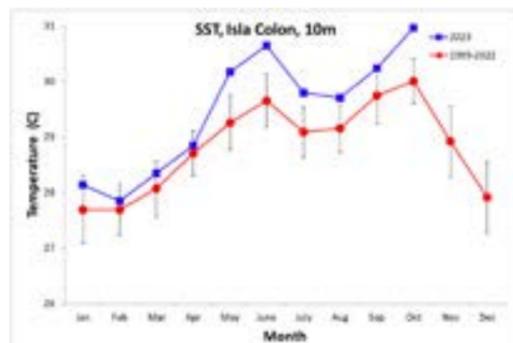
Nach Angaben mehrerer nationaler und internationaler Institutionen, darunter die Weltorganisation für Meteorologie, war 2023 das wärmste jemals gemessene Jahr. Die letzten neun Jahre sind die neun wärmsten, die jemals direkt beobachtet wurden.

Die Konzentrationen der drei wichtigsten Treibhausgase - Kohlendioxid, Methan und Distickstoffoxid - erreichten alle Rekordwerte. Der durchschnittliche globale Meeresspiegel erreichte ein Rekordhoch. Die Anstiegsrate des Meeresspiegels hat sich in den letzten zehn Jahren seit dem ersten Jahrzehnt der Satellitenaufzeichnungen (1993-2002) verdoppelt. Die Ausdehnung des antarktischen Meereises erreichte im Februar ebenfalls ein Allzeithoch mit den niedrigsten jemals gemessenen Werten. Die Gletscher verzeichneten den größten Eisverlust aller Zeiten. Die Schweizer Gletscher zum Beispiel haben in den letzten zwei Jahren rund 10 % ihres Volumens verloren. Extreme Wetterereignisse verursachten weiterhin schwerwiegende sozioökonomische Probleme mit Verlusten in Höhe von Hunderten von Milliarden Dollar, wobei menschliches und nicht-menschliches Leid nicht berücksichtigt ist.

In der Zwischenzeit stützt sich das offizielle Narrativ von Regierungen, Unternehmen und Medien auf falsche Versprechungen, um den Status quo zu rechtfertigen, von dem die politisch und wirtschaftlich dominante Minderheit der Menschheit profitiert. Celeste Saulo aus Argentinien, die erste weibliche Generalsekretärin der Weltorganisation für Meteorologie und die erste aus Nord- und Südamerika, formulierte es so: „Das Tempo des vom Menschen verursachten Klimawandels beschleunigt sich und die Erwärmung hat tödliche Hitzewellen, Brände, Dürren und weitere Ausbrüche arktischer Kälte in Nordamerika und Europa ausgelöst. Die Welt muss schnell handeln, aber es gibt starke wirtschaftliche Kräfte, die dies verhindern. Bei den langsamen Bemühungen, den Klimawandel einzudämmen, geht es nicht um Diplomatie, sondern um Macht und Wirtschaft.“

Das Jahr 2023 war gemessen am langjährigen Mittel extrem.

	Jan	Feb	Mar	Apr	May	June	July	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec
2023	28.1	27.8	28.4	28.9	30.2	30.7	29.8	29.7	30.2	31.0		
mean	27.7	27.7	28.1	28.7	29.3	29.7	29.1	29.2	29.7	30.0	28.9	27.9
sd	0.6	0.5	0.5	0.4	0.5	0.5	0.5	0.4	0.5	0.4	0.6	0.6
min	26.4	26.6	26.9	27.9	28.1	28.8	28.4	28.6	29.1	29.4	28.0	26.7
max	28.9	28.4	29.0	29.4	30.4	30.7	30.1	30.3	30.9	31.0	30.1	29.0



Die Temperatur der Meeresoberfläche bei Isla Colón, Bocas del Toro, Karibik 2013 im Vergleich zum langjährigen Mittel.

In vielen Teilen der Welt herrschte extreme Hitze, und Waldbrände auf Hawaii, in Kanada und Europa führten zu Todesfällen, Zerstörung von Häusern und massiver Luftverschmutzung. Extreme Regenfälle führten in vielen Teilen der Welt zu Überschwemmungen und Dürren, die die Lebensmittel- und Wassersicherheit bedrohten und zur Vertreibung von Menschen führten.

Die extrem heiße und trockene Witterung im Jahr 2023 hatte schwerwiegende Folgen für die Wirtschaft und die Bevölkerung, da in vielen Gebieten Wasserknappheit und Hitze herrschte und an der Küste die Korallenbleiche ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreichte. Der Panamakanal war weltweit in den Schlagzeilen, da er nur noch eingeschränkt befahren werden konnte, was zu einem Stau wartender Schiffe und geringeren Einnahmen für den Staat Panama führte.

Guna Yala ist inzwischen natürlich auch für die Evakuierung der ersten von 49 Insel- und Küstengemeinden, nämlich Gardi Sugdup, aufgrund des steigenden Meeresspiegels bekannt. Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels auf Guna Yala und das ganze Land haben uns dazu veranlasst, mehr Zeit und Mühe in die Bereitstellung von Informationen für die Gemeinden zu investieren, um sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Eine der ersten konkreten Maßnahmen in dieser Richtung war unsere Studie über die öffentliche Wahrnehmung des Klimawandels.

Umfrage zum Klimawandel

In Zusammenarbeit mit der Fakultät für Soziologie der Universität von Panama haben wir eine öffentliche Umfrage zur sozialen Wahrnehmung des Klimawandels und damit zusammenhängender Themen in der panamaischen Öffentlichkeit konzipiert. Aus Zeit- und Praktikabilitätsgründen mussten die Ziele und damit der Fragenkatalog gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert werden. Die Umfrage wird derzeit durch eine Studie ergänzt, die auf Interviews mit den wichtigsten Interessengruppen basiert.

Motivation:

- Ein Röntgenbild der öffentlichen Meinung über den Klima- und Umweltnotstand erstellen.
- Ermittlung des Kenntnisstands der Bevölkerung über die Bedrohungen und Möglichkeiten (für Veränderungen), die diese Notlagen darstellen.
- Ermitteln, inwieweit die Bevölkerung bereit ist, sich aktiv an der Suche und Umsetzung von Lösungen für den Klimawandel zu beteiligen.

Zielsetzungen:

- Die Meinung und den Wissensstand einer repräsentativen Stichprobe der panamaischen Bevölkerung über die Klima- und Umweltkrisen kennen.
- Den Grad der Besorgnis, der durch das Wissen um diese Situation verursacht wird, einschätzen.
- Verstehen der Bereitschaft der Bevölkerung, sich aktiv an der Suche nach Lösungen und am Klimaaktivismus zu beteiligen, mit dem Ziel, in den kommenden Monaten konkrete Maßnahmen zu fordern oder die Bereitschaft, dies in Zukunft zu tun.
- Untersuchung der Hindernisse, auf die die Hauptakteure der identifizierten Sektoren stoßen, um sich für die Lösung der mit dem Klimawandel verbundenen Probleme einzusetzen.

- Erforschung der Meinungen der befragten Bevölkerung und der befragten Schlüsselpersonen über die öffentliche Politik zu diesem Thema.

Bedeutung für BALU UALA und YA ES YA

Die in der Umfrage und den Interviews gesammelten Informationen werden als Grundlage für unsere zukünftigen Informations- und Sensibilisierungskampagnen, einschließlich des Kurses zum Klimawandel sowie für unsere Forderungen an die Behörden dienen.

Die folgenden Themen wurden in der Umfrage und den Interviews angesprochen:

- Die Schwere und Dringlichkeit dieser existenziellen Bedrohung;
- Das Wissen um die differenzierten Verantwortlichkeiten auf internationaler und nationaler Ebene;
- Lokale, regionale, nationale und planetarische Auswirkungen und Konsequenzen;
- Falsche und echte Lösungen;
- Klima- und Sozialwissenschaften;
- Die Wechselbeziehung mit anderen Krisen (ökologische, Energie-, Material-, Gesundheitskrisen usw.)
- Vorschläge für Veränderungen/Maßnahmen: individuell, systemisch, strukturell, politisch, sozial und andere;
- Bereitschaft, sich an der Schaffung dieser Veränderungen zu beteiligen.

Sozialer Schwerpunkt:

Die Studie besteht aus zwei Teilen: einer Umfrage, die eine regional repräsentative Stichprobe umfasst, während wir für die derzeit laufenden Interviews mit spezifischen Sektoren zusammenarbeiten, die ein besonderes Interesse am Klimawandel haben, wie Akademiker, Gesundheitsfachleute, Landwirte und Viehzüchter, Umweltschützer usw.

Methodik:

Aufgrund eines verspäteten Starts hat die Fakultät für Soziologie beschlossen, die Umfrage an ein professionelles Umfrageunternehmen zu vergeben, das den Fragebogen online anwendet.

Daten, Analyse, Interpretation und alle endgültigen Veröffentlichungen werden in Zusammenarbeit zwischen BALU UALA/YA ES YA und der Fakultät für Soziologie durchgeführt. Hier einige vorläufige Ergebnisse der Umfrage:

Vorläufige Ergebnisse

Der Artikel wird in Kürze in einer lokalen Zeitung veröffentlicht. Unsere Umfrage zeigt, wie besorgt die panamaische Bevölkerung angesichts des Klimawandels ist. Für die Bürger Panamas ist der Klimawandel eine Realität, die sich im Anstieg der Temperatur und des Meeresspiegels in den letzten 10 Jahren manifestiert. Diese Beunruhigung spiegelt sich bei 92 % der befragten Personen wider, die angaben, dass der Klimawandel existiert. Ebenso gaben 93 % an, dass der Klimawandel durch den Temperaturanstieg belegt wird und 75 % nannten den Anstieg des Meeresspiegels als einen Indikator.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Mehrheit der Befragten (70 %) zwar der Meinung ist, dass ihr Wissen über dieses Thema nicht sehr umfangreich ist, dass sie aber dennoch sehr besorgt über den Klimawandel sind: 85 % glauben, dass die Situation sehr ernst (44,8 %) oder äußerst ernst (40,2 %) ist, und 80 % geben zu, dass sie sich durch die Möglichkeit einer Katastrophe oder die Auswirkungen des Klimawandels bedroht fühlen. Diese Besorgnis spiegelt sich auch in ihren Gefühlen zum Klimawandel wider: Traurigkeit (25 %), Frustration (22 %), Hilflosigkeit (19 %) überwiegen.

Als Hauptverantwortliche innerhalb der panamaischen Gesellschaft sowohl für den Klimawandel als auch für die Anfälligkeit für seine Auswirkungen nennen die Menschen den Bergbau (25 %), die Industrie (18 %) und die nationale Regierung (14 %), wobei ihnen bewusst ist, dass auch die allgemeine Bevölkerung ein hohes Maß an Verantwortung trägt (21 %). Als Hauptursachen für den Klimawandel werden die Abholzung von Wäldern und andere Landnutzungsänderungen (37 %), die Verbrennung fossiler Brennstoffe (19 %), die Wasserverschmutzung (16 %) und der Bergbau (15 %) genannt. Nach Ansicht der befragten Personen sind und werden folgende

Sektoren am stärksten von den Folgen des Klimawandels betroffen sein: Landwirte (32 %), arme Menschen (20 %), Küstenbevölkerung (15 %) und Stadtbevölkerung (13 %).

Trotz der Ernsthaftigkeit, die die Bevölkerung dieser Krise zuschreibt, sind mehr als 3/4 der Befragten der Meinung, dass die Regierung nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung ergriffen hat und die Bevölkerung nicht ausreichend informiert hat. Ebenso sind mehr als 70 % der Meinung, dass die Medien nicht ausreichend über das Thema berichten.

Trotz der bescheidenen Meinung der Befragten über ihr Wissen können wir eine wichtige Übereinstimmung unserer Ergebnisse mit wissenschaftlichen Studien und mit anderen Umfragen auf regionaler und globaler Ebene feststellen: Eine globale Umfrage von IPSOS (Nov. 2023) zeigt, dass 3/4 der Bevölkerung mehrerer lateinamerikanischer Länder schwere Klimaauswirkungen in ihren Gebieten erlebt haben, und mehr als 40 % erwarten, in den nächsten 25 Jahren Klimaflüchtlinge zu werden. Weltweit erwarten 71 % in den nächsten 10 Jahren sehr starke Auswirkungen in ihren Gebieten. Gleichzeitig sind mehr als 75 % der Lateinamerikaner der Meinung, dass die Regierungen nicht genügend Informationen bereitstellen, und die große Mehrheit (77 %) ist der Meinung, dass die Medien nicht angemessen über die Klimakrise berichten.

Eine kürzlich in der Fachzeitschrift Nature Climate Change veröffentlichte globale Studie, die auch Daten aus Panama enthält, kommt zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Weltbevölkerung (69 %) bereit ist, 1 % ihrer Wirtschaftsleistung zur Bekämpfung des Klimawandels beizusteuern (Panama: 72 %), 86 % befürworten politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels (Panama: 90 %) und 89 % fordern von ihren Regierungen energische Klimaschutzmaßnahmen (Panama: 93 %). Die Studie zeigt jedoch auch, dass sich die Bevölkerung des hohen Engagements ihrer Mitbürger nicht bewusst ist: Nur ein Drittel der Panamaer glaubt zum Beispiel, dass auch andere bereit sind, wirtschaftliche Opfer für das Klima zu bringen.

Schlussfolgerungen

Die globale Erwärmung nimmt seit 1950 stetig zu und hat wahrscheinlich ein Niveau erreicht, wie es in der gesamten Geschichte unseres Planeten, d.h. in 4,6 Milliarden Jahren, noch nie vorgekommen ist. Dies führt zu noch nie dagewesenen Temperaturen im Meer und auf den Kontinenten im Hinblick auf die Evolutionsgeschichte unserer Spezies, mit zunehmend katastrophalen Folgen für die menschliche Bevölkerung, die Ökosysteme und die Spezies, was zu so beängstigenden Prognosen wie der wahrscheinlichen Inaktivierung eines Schlüsselements bei der Regulierung des regionalen und globalen Klimas, wie dem atlantischen Strömungssystem (AMOC), Anlass gibt. Wenn wir keine drastischen und dringenden Präventivmaßnahmen ergreifen, werden diese Strömungen schätzungsweise zwischen 2025 und 2095 zusammenbrechen und Nordeuropa mit einem eisigen Klima zurücklassen, während tropische Gebiete, einschließlich Panama, mit einem viel trockeneren und heißeren Klima und einem noch stärkeren Anstieg des Meeresspiegels konfrontiert wären. Angesichts dieser Realität ist die Wahrnehmung der panamaischen Bevölkerung eindeutig gerechtfertigt, und angesichts des gemeldeten Mangels an Informations- und Bildungsprogrammen ist sie sogar noch bedeutsamer.

Es ist offensichtlich, dass wir vor einem katastrophalen Missverhältnis stehen zwischen dem Grad der Besorgnis und vor allem der Akzeptanz und der Bereitschaft der panamaischen Bevölkerung (und der Weltbevölkerung), konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um der Klimakrise und ihren Risiken entgegenzuwirken, und der Apathie der Regierungen, die nicht informieren, sich nicht vorbereiten und nicht entsprechend der Schwere der Krise handeln.

Panama gehört zu den Ländern, die nur wenig zum Klimawandel beigetragen haben, und wir können wenig tun, um die globale Erwärmung und ihre Auswirkungen zu reduzieren, aber wir können und müssen viel tun, um unsere Anfälligkeit dafür zu verringern, und das bedeutet: Information, Bildung, Sensibilisierung, Konsultationsprozesse und Beteiligung der Bevölkerung

sowie konkrete und energische Maßnahmen zur Risikominderung. Sich auf das Schlimmste vorbereiten und gleichzeitig auf das Beste hoffen.

In diesem Sinne unterstreicht das YA ES YA-Kollektiv, dass die Bewältigung der Klima- und Umweltkrise Teil der Regierungspläne aller Kandidaten und der Entscheidungen der Wähler sein muss. Wir brauchen eine kompetente Regierung, die im Einklang mit den Risiken handelt, denen wir ausgesetzt sind. Ebenso erinnern wir die Medien an ihre monumentale Verantwortung angesichts der schlimmsten Krise, mit der die Menschheit je konfrontiert war - die Bevölkerung braucht Informationen und verlangt sie.

Förderzeitraum:

seit Juni 2004

Fördersumme 2023:

46.964 EUR

Projektpartner:

Fundación Balu Uala (FBU)
Dr. Renate Sponer
Calle Hains, 5520-C
Diablo, Ancón
Ciudad de Panamá
Panamá

Bildung, Naturschutz und Netzwerken für nachhaltige Entwicklung

Die auf Anregung von Catalina Galindo de Prince teils bereits 2022 gestarteten Projekte wurden in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Amigos de Isla Contoy, namentlich der Projektleiterin Frizia Mendoza und der Feldbetreuerin Karla Beytia umgesetzt. Zusammen mit Bewohnern von Isla Mujeres und Cancun, haben zahlreiche Biologen, Studenten, Forscher, Taucher, Parkranger, Bootsbesitzer und Bauunternehmer an den Vorhaben mitgewirkt.



Ein Bericht von Catalina Galindo de Prince

Catalina Galindo de Prince konnte als ehrenamtliche Vorsitzende der Amigos de Isla Contoy für wichtige Projekte zusätzliche Drittmittel in der Gesamthöhe von mehr als 150.000 USD einwerben und damit Vorhaben zur Umwelterziehung und zum Naturschutz im Norden von Quintana Roo initiieren. Darunter sind vier Gemeinschaftsprojekte im Nationalpark Isla Contoy, finanziert mit Mitteln der mexikanischen Bundesregierung sowie Projekte zum Schutz von Vögeln, Meeresschildkröten und Fischen im Nationalpark Isla Contoy, finanziert durch die Stiftung SíMiPlaneta.

Fünf staatlich geförderte Gemeinschaftsprojekte im Nationalpark Isla Contoy wurden 2023 abgeschlossen:

- 1) Bau eines begehbaren Holzdecks zur Düne und zum Aussichtspunkt
- 2) Reparatur des Museumsdachs
- 3) Pflege der Korallenaufzuchtstation am Riff Ixlache von Algen auf den Strukturen, die die Hirschhornkoralle (*Acropora palmata*) halten
- 4) Strandsäuberung auf 5 Kilometern im Schutzgebiet für Meeresschildkröten, wo Plastikmüll die Nistplätze verschmutzt hat. Es wurden 6 Strandsäuberungen mit Gruppen von Freiwilligen, Studenten von Universitäten, Mitarbeitern des Nationalparks und Mitarbeitern der AIC organisiert.
- 5) Fortsetzung des Programms zur Bekämpfung der Roten Palmenmilbe (*Raoiella indica*) im Besucherbereich und an der Südspitze der Insel durch einen Spezialisten.

Neu begonnen wurden die von SÍMiPlaneta finanzierten Vorhaben für den Zeitraum Mai 2023 bis September 2024:

a) Überwachung der Nistsaison von drei Meeresschildkröten-Arten. Die Biologinnen Gisela Maldonado und Ariana Flores leiteten das Projekt, beide arbeiteten bereits an Monitoring-Projekten mit der AIC im Nationalpark Isla Contoy. Sie wurden bei der Feldarbeit unterstützt von zwei Studenten, außerdem von einer jungen Umweltingenieurin (die durch frühere Kurse der AIC zu ihrem



im Besucherzentrum des Nationalparks wurden zahlreich Ausstellungsstücke und Illustrationen von dem talentierten mexikanischen Künstler Victor Puga neu angelegt.

Studium inspiriert wurde) sowie Mitarbeiter der AIC.

b) Vogelmonitoring der einheimischen und wandernden Arten zur Aktualisierung der letzten Erfassung von 173 Vogelarten auf Isla Contoy. Bislang wurden von Juni 2023 bis zum 15. Februar 2024 mehr als 100 Vogelarten registriert. Zu diesem Projekt gehört auch die Erfassung der Fortpflanzungszeit verschiedener Vogelarten auf der Insel, wie des Prachtfregattvogels, des Braunpelikans, des Kormorans, des Brauntölpels, des Rötelreiher, des Dreifarbenreiher, des Fischadlers, der Zwergseeschwalbe, des Austernfischers, der Zügelseeschwalbe und der Weißscheiteltaube.

Dieses Projekt umfasst auch die Herstellung von Bildungsmaterialien, darunter einen Vogel-

führer für den Nationalpark, der kostenlos an die Naturführer im Park sowie an Schülerinnen und Schüler auf Isla Mujeres und in Cancun verteilt wird, die Herstellung eines Dioramas mit Modellen in Originalgröße von Meeresvögeln und die Herstellung einer Informationstafel mit den Ergebnissen des Projekts für das Besucherzentrum. Dieses Projekt wird von den Ornithologen der Halbinsel Yucatan, Juan Flores und Cecilia Alvarez von Green Jay Bird Conservancy, in Zusammenarbeit mit Dr. Salvador Hernandez Vazquez,



Die Direktion des Nationalparks Isla Contoy und die Amigos de Isla Contoy weihen das Korallenriff-Wandbild anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Nationalparks Isla Contoy ein

Forscher und Professor an der Universität von Guadalajara, durchgeführt.

c) Identifizierung der Fischarten in den sieben Lagunen von Isla Contoy sowie die Bestimmung der physikalischen und chemischen Parameter vor Ort. Diese Arbeiten werden von Ichthyologen des CICY (Zentrum für wissenschaftliche Forschung von Yucatan) durchgeführt. Das Projekt startet 2024. Catalina ist für die Koordinierung der Durchführung aller oben genannten Projekte im Nationalpark Isla Contoy zuständig. Anfang Dezember wurden am Ixlache-Riff die mit Mitteln von Simiplaneta bezahlten Korallenanzuchtanlagen für 500 neue Korallenkolonien aufgestellt. Die Korallenfragmente der Elchhornkoralle (*Acropora palmata*) und der Hirschhornkoralle (*Acropora cervicornis*) wurden im Gebiet El Farito im Meeresspark von Isla Mujeres und Cancun gesamt-

melt. Die Fragmente wachsen gut. Ein Team von zehn Tauchern beteiligte sich an der Einrichtung der neuen Aufzuchtstation unter der Leitung von Dr. Claudia Padilla, Dr. Maricarmen Garcia und dem Biologen Eloy Ramirez (der die Strukturen der Aufzuchtstation entworfen hat).

Weitere Verbesserungen im Besucherzentrum und in der Feldstation des Nationalparks konnten aus den Spenden der Reiseveranstalter an Amigos de Isla Contoy finanziert und umgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit der Universidad Nacional Autonoma de México (UNAM) wurde ein neues Solarenergiesystem für die Feldstation installiert. Die AIC übernahm 30% der Kosten für Material und Installation. Für die Küche wurden zudem neue Geräte beschafft und kleinere Reparaturen ausgeführt.

Das Bildungsprogramm im Casa Hogar Fundación Palace, das Kinder aus schwierigen Verhältnissen aufnimmt, wurde im Jahr 2023 begonnen und wird 2024 fortgesetzt. Die Meeresbiologin Andrea Mora leistet sehr gute Arbeit, indem sie kleinen Mädchen und Teenagern das Schreiben und Lesen beibringt, viele Aktivitäten über die Umwelt und die Flora und Fauna der Region durchführt, Arbeitsmaterialien herstellt und den Garten pflegt. Dieses Programm hat sich als erfolgreich erwiesen; die Mädchen lernen neue Dinge, die sie sehr mögen.

Im August 2023 wurde Catalina eingeladen, den Dokumentarfilm Flows einer großen Gruppe von Studenten und Lehrern der Universidad Tecnológica de Cancun im Rahmen einer Veranstaltung im Planetarium von Cancun zu präsentieren. Am Ende des Films fand eine Fragerunde statt; die Teilnehmer äußerten sich sehr positiv über den Inhalt des Dokumentarfilms.

Der Nationalpark Isla Contoy wurde vor kurzem von der Umweltministerin der mexikanischen Bundesregierung besucht, die sich lobend über den Zustand des Nationalparks und den Einrichtungen zur Besucherinformation äußerte. Da diese mit Hilfe von Bundeszuschüssen entstanden sind, ist der Nationalpark beispielhaft für gut

eingesetzte Finanzmittel und ein Beispiel auch für andere Naturschutzgebiete. Die Umweltministerin wurde von der Direktorin des Nationalparks darüber informiert, dass die AIC ein wichtiger Partner bei dieser Arbeit im Nationalpark sind. Die Arbeit der AIC, die von Catalina und den AIC-Mitarbeitern geleitet und überwacht wird, kommt direkt 60.000 Besuchern pro Jahr zugute und mehr als 600 Menschen, darunter Reiseveranstalter, Kapitäne, Besatzungen, Naturführer, Mitarbeiter des Nationalparks, Studenten, Freiwillige, Forscher und AIC-Mitarbeiter profitieren durch ihre Dienstleistungen vom Nationalpark.

In den letzten Wochen des Jahres 2023 wurden Vorschläge für neue Gemeindeprojekte ausgearbeitet und bei der CONANP eingereicht. Die Beurteilung und mögliche Förderungen stehen noch aus. Sieben Projekte sind für den Nationalpark Isla Contoy, ein Projekt für den Meeressnationalpark auf Isla Mujeres und Cancun und ein Projekt für das Schutzgebiet der Mangroven von Nichupte. Für die von SÍMiPlaneta finanzierten Naturschutzprojekte ist die Fortsetzung in den Jahren 2024 und 2025 beantragt.

Förderzeitraum:
seit 2004

Fördersumme 2023:
15.217 EURO

Projektpartner:
Catalina Galindo de Prince
Centro Comercial Plaza Bonita
Local E1 PB S.M.28 Cancun
Mexico

Child Aid Papua Umweltschule

Im Juni 2023 hat die Umweltschule eine sehr wichtige Anerkennung durch indonesische Behörden erlangt. In den vergangenen Monaten hat die Schulregierung Raja Ampats das Schulsystem von Child Aid Papua mit grossem Interesse verfolgt und nun auch offiziell attestiert, dass das differenzierte Schulkonzept sichtliche Erfolge bringt. Dazu wurden uns Bewilligungen im Eilverfahren zugesprochen.



Ein Bericht von Hannes Elmer

Erstens ist Child Aid Papua nun die erste offizielle bilinguale Ausbildungsstätte für Highschool Studenten und zweitens darf sie als erste Schule in ganz Westpapua auch Ausbildungszertifikate im Bereich „Marine and Eco-Tourism“, also Meeres- und Ökotourismus ausstellen. Die Rücken-deckung der Regierung manifestiert die Schule und das Ausbildungskonzept nicht nur in der nationalen Bildungslandschaft, sondern auch in der internationalen Reputation der Organisation.

Erfolgsgeschichten und erste Schulabsolventen

Die ersten Senior High School Studenten unserer Umweltschule – Edy und Melando - haben die nationalen Abschlussprüfungen mit Bravour

bestanden und somit ihre Ausbildung bei Child Aid Papua abgeschlossen. Beide haben auch bereits in der Berufswelt erfolgreich Fuss gefasst. Edy hatte mehrere interessante Jobangebote und trat schon einen Tag nach den Prüfungen seine Stelle zur Dive Guide- Ausbildung in einem der namhaftesten Resorts in der Region an. Damit erfüllt sich für ihn ein Traum, auf den er lange hart hingearbeitet hat. Melando möchte sein Studium in Angriff nehmen, wird aber vorerst noch weitere Berufserfahrung im Conservation-Bereich sammeln. Auch er hat sich ein lukratives Jobangebot unter Wasser ergattert. Er wird mit Wissenschaftlern zusammenarbeiten, Korallengärten anpflanzen, diese bewirtschaften und seinen Erfahrungsschatz im beruflichen Umfeld weiter ausbauen.

Die Tauchzertifikate, das Reef Check Zertifikat sowie natürlich die Englischkenntnisse die Edy

und Melando während Ihrer Zeit bei Child Aid Papua erlangt haben, bieten nun einen entscheidenden Vorteil. Darüber hinaus können beide das erlernte Wissen zur Unterwasserwelt und zu den Korallen gewinnbringend einsetzen. Wir sind unheimlich stolz auf die beiden und freuen uns, dass sie durch Ihre Ausbildung gewappnet sind für Ihre berufliche Karrieren. Melando hat ein Stipendium bekommen und studiert nun an einer der besten Tourismus-Universitäten in Indonesien Hospitality and Tourism.



Das neue Programm «Oceania» wurde vor Ort von der Tourismus Chefin eröffnet. Um die neuen TourGuides in der kurzen Zeit weiterzubringen, haben wir in kleineren Gruppen gear-

ihnen den Zugang zu qualitativer Ausbildung zu ermöglichen. Was für ein Vertrauensbeweis! Damit zählt die Highschool nun insgesamt 25 Lernende, wovon 12 Kinder im Internat der Schule wohnen.

Neue Lehrerhäuser sind fertig

Auch als Arbeitgeber entwickeln wir uns stetig weiter: Die Kinder werden aktuell von insgesamt drei Vollzeit- und einigen Teilzeit-Lehrende unterrichtet. Die Lehrendenhäuser, finanziert u.a. mit

beitet. Wir durften die Zusicherung entgegennehmen, dass wir auch nächstes Jahr mit der Ausbildung Raja Ampat's Tourguides beauftragt werden.

Auch die Junior High School Studenten der 7. und 9. Klasse haben ihre nationalen Prüfungen erfolgreich bestanden. Alle Absolventen haben sich dazu entschlossen, ihre Ausbildung bei uns fortzusetzen und damit sind acht neue Lernende in ihr Senior High School Schuljahr gestartet. Und unsere Gemeinschaft wächst weiter! Wir heißen gleich zehn neue SchülerInnen im Junior High School Jahr willkommen. Weil die aktuellen Räumlichkeiten nicht mehr hergeben und wir die Qualität der Ausbildung unbedingt weiterhin gewährleisten möchten, konnten leider nicht weitere Ausbildungsplätze vergeben werden.

Die zehn neuen SchülerInnen stammen aus sieben unterschiedlichen Dörfern. Viele Eltern haben sich trotz der weiten Distanzen über Wasser entschieden, ihre Kinder in die Obhut der Child Aid Papua Umweltschule zu geben, um

der äußerst großzügigen Kollekte, die im Januar während eines Vortrags zusammengekommen ist, wurden im Juni 2022 fertiggestellt.

Einerseits bieten die Häuser mit Ihren knapp 20 Quadratmetern Wohnfläche die willkommene Privatsphäre für die Lehrenden, die meist aus dem weitentfernten Java stammen. Denn das Leben in Sawinggrai, Raja Ampat, birgt auch für Einheimische viele Herausforderungen. Mit den neuen Unterkünften werden Komfort und Wohlbefinden der Lehrenden auf der abgelegenen Insel adressiert, damit uns ein kontinuierlicher, stabiler Ausbildungsplan für die Kinder noch besser gelingt.

Andererseits wurden die ehemaligen Lehrenden-Zimmer im Schulgebäude nun als Schlafplätze für die Lernenden umfunktioniert, damit auch

Kinder und Jugendliche aus den weiter entfernten Dörfern bei Child Aid Papua aufgenommen werden konnten.

Projekt Oceania: English Ausbildung für Raja Ampat's Tourguides

Wir wurden offiziell vom Tourismus Department beauftragt, die vom Staat engagierten Raja Ampat Guides in Englisch auszubilden. Bislang hatten die Tourguides die Ausbildung in Bali absolviert, aber offenbar konnte nicht der gewünschte



Der neue, überwiegend in Eigenleistung erstellte Sportplatz konnte auch durch Crowdfunding finanziert werden.

Effekt erzielt werden. Mit der vorhandenen Infrastruktur und dem Ruf unserer Umweltschule – der in der Zwischenzeit auch bis zu den Behörden vorgedrungen ist – hat sich die Regierung für diesen Ausbildungswechsel zu Child Aid Papua entschieden. So haben sich unsere Schülerinnen und Schüler während einer Woche den Platz auf der Schulbank mit ca. 20 neuen Raja Ampat Tourguides geteilt.

Das neue Programm «Oceania» wurde vor Ort von der Tourismus-Chefin eröffnet. Um die neuen TourGuides in der kurzen Zeit insbesondere in der persönlichen Kommunikation weiterzubringen, haben wir eine interaktive Ausbildungsmethodik in kleineren aufgeteilten Gruppen gewählt, mit welcher wir sichtliche Fortschritte erzielten. Wir durften die Zusicherung entgegennehmen, dass wir auch nächstes Jahr mit der Ausbildung Raja

Ampats Tourguides beauftragt werden. Das fördert nicht nur die weitere Zusammenarbeit mit der Regierung, sondern ist zugleich ein wertvoller Zugewinn für unsere Vereinskasse.

Sportplatz in Raja Ampat: Gemeinschaftsprojekt und Crowdfunding-Erfolg

Nachdem wir für unsere Umweltschule schon so einiges an Infrastruktur aus dem Boden gestampft haben, hätten wir zu Beginn tatsächlich nie geglaubt, dass es logistisch und organisatorisch eine so große Herausforderung wird, ein flaches, betoniertes Stück «Land» zu erschaffen. Wieder einmal mehr wurden wir von Raja Ampat's Tücken eines Besseren belehrt.

Was am Ende unser neuer Sportplatz wurde, hat so einiges abverlangt: 300 Zementsäcke mussten Ihren Weg von der Stadt in das abgelegene Sawinggrai finden, wofür wir ein spezielles Logistikboot gechartert haben. Des Weiteren haben wir 2.600 Kessel Sand vom Meer an Land geschafft und mit 2.000 Kesseln Grundwasser gemischt. Weitere mehrere hundert Kessel Kieselsteine waren für das Fundament notwendig. Zu guter Letzt wurden viele Abend- und Wochenend-Arbeitsstunden von freiwilligen Helfern und sogar unseren Lernenden investiert.

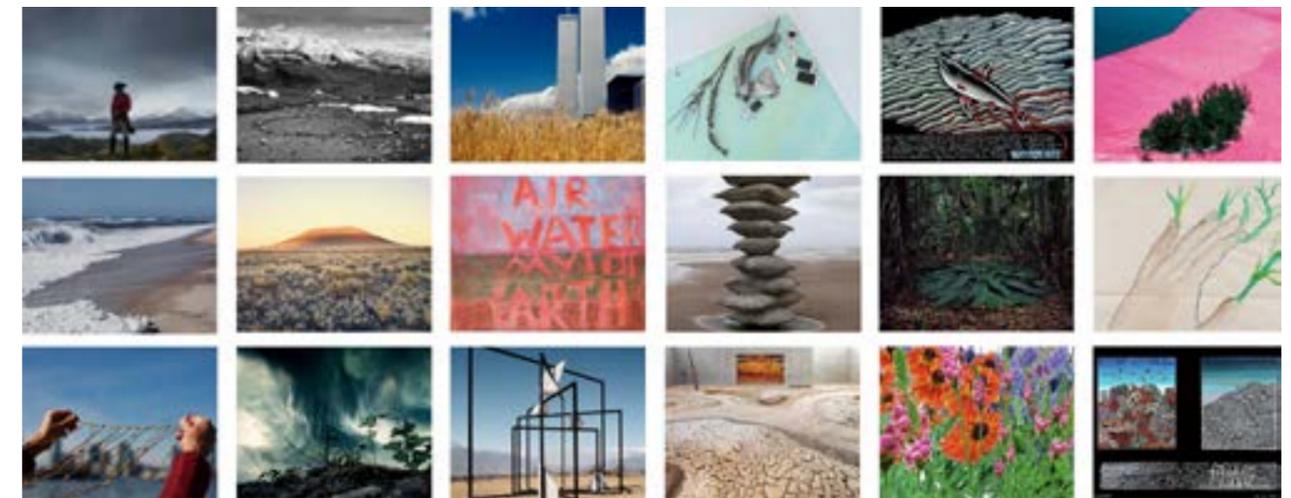
Das Ergebnis kann sich echt sehen lassen. Endlich gibt es einen Sportplatz, der den rauen Wetterbedingungen Stand hält und die sportbegeisterten (Volleyball-)Herzen unserer SchülerInnen höherschlagen lässt. Finanzieren konnten wir das neue Projekt übrigens dank dem wertvollen Crowdfunding Einsatz von Mantahari Ocean-care. Es sind unfassbare 14.480 EUR zusammengekommen.

Gesundheitsteam in Aktion: Tetanus Impfungen für unsere SchülerInnen

Auch von unserem Health Care Team gibt es Neuigkeiten. Angel, unsere schuleigene Krankenschwester, arbeitet stetig und unermüdlich an der Verbesserung der Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden des Gesundheitsdepartments. Sie konnte nun erreichen, dass wir Zugang zu zahlreichen Impfdosen gegen Tetanus erhalten – eine nach wir vor reelle Bedrohung in Raja

Art for a Healthy Planet and Oceans

ART 2030 arbeitet mit Kunst als Schlüssel zur Erreichung der Globalen Ziele der Vereinten Nationen, indem es die Herzen, den Verstand und die Vorstellungskraft der Menschen öffnet, um sie zum Handeln für eine gesunde und nachhaltige Zukunft zu inspirieren. ART 2030 ist eine gemeinnützige Organisation, die Kunst mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und ihren 17 globalen Zielen verbindet.



Ein Bericht von Luise Faurschau

In Zusammenarbeit mit weltbekannten Künstlern und Partnern ermöglichen wir aufregende Kunstprojekte im Zusammenhang mit den Globalen Zielen der Vereinten Nationen - darunter öffentliche Veranstaltungen, Kunsterlebnisse, plattformübergreifende Kommunikation und Bildungsaktivitäten - damit sich alle mit dem Plan für Menschen, Planeten und Wohlstand auseinandersetzen können.

Überblick über das Projekt

Art for a Healthy Planet and Oceans ist die jährliche Kommunikationskampagne von ART 2030, um das Bewusstsein für die kritischen Themen Klima, biologische Vielfalt, Ozeane und die Ge-

sundheit unseres Planeten zu schärfen. Die digitale Initiative basiert auf der Überzeugung, dass große Kunst die Kraft hat, einen systemischen Wandel voranzutreiben - denn Kunst kann Aufmerksamkeit erregen, die Fantasie anregen und zum Handeln anregen.

Jeden Frühling lädt ART 2030 ausgewählte Kunst- und SDG-Partner ein, auf ihren Social-Media-Kanälen inspirierende künstlerische Interventionen und Geschichten zu teilen, die die Öffentlichkeit mit aktuellen Umweltthemen zu den wichtigsten Gedenktagen der Vereinten Nationen beschäftigen. Im Jahr 2023 hatte Art for a Healthy Planet and Oceans eine geschätzte Reichweite von über 45 Millionen Zuschauern weltweit und hat ein Licht auf Künstler geworfen, die zu Veränderungen aufrufen und uns dazu inspirieren, eine wirklich sichere und nachhaltige Zukunft anzustreben.

Ampat. Alle Eltern haben eingewilligt Ihre Kinder impfen zu lassen. Dies ist für uns insofern eine grosse Erleichterung, da die westliche Schulmedizin, einschließlich Impfungen, in der Bevölkerung noch relativ unbekannt ist und oft mit den einheimischen Überzeugungen kollidiert. Mit Angels Hilfe gelingt uns der Spagat zwischen dem Zugang zu Medikamenten bei den Behörden und der lokalen Akzeptanz immer besser.

Blue Ocean School Papua – Ausbildung in Marine und Eco-Tourism

Die neuen Bewilligungen, das Interesse der Bevölkerung und die jüngsten Erfolge bestärken uns zudem im Vorhaben, das nächste Wachstumsziel in Angriff zu nehmen. Dazu möchten wir die in der Zwischenzeit bereits existierenden Architekten-Pläne eines weiteren Schulgebäudes, Realität werden lassen.

Das neue Gebäude umfasst gleich zwei Stockwerke und ermöglicht unter anderem vier Klassenzimmer für den Unterricht, Schlafunterkünfte und medizinische Behandlungsräume. Damit sollen nicht nur mehr Ausbildungsplätze geschaffen, sondern insbesondere soll das Angebot im Bereich „Marine and Eco-Tourism“ professionalisiert werden. Die zugesagte Bewilligung der Schulregierung ist ein wichtiges Zeichen des Vertrauens in die Schule, welcher wir gerecht werden möchten. Das neue Schulgebäude soll dieser Verantwortung Rechnung tragen, ohne dabei unsere Unabhängigkeit zu gefährden. Das neue Schulgebäude soll daher, wie die Vorgängerprojekte ebenfalls durch Spendeneinnahmen finanziert werden. Diverse Finanzierungsanträge an Institutionen wurden bereits eingereicht. Aber natürlich hoffen wir auch weiterhin auf breite Unterstützung von Privatpersonen, Firmen und Stiftungen, um die Schule auszubauen.

Weitere Informationen dazu findet man bereits jetzt auf unserer Webseite: <https://www.childaidpapua.org/foerderprojekte>.

Damit wird es möglich, unser Angebot auszubauen und Ausbildungsplätze im Bereich „Marine und Eco-Tourism“ anbieten zu können. Das neue Projekt wurde in der Zwischenzeit auf den

Namen *Blue Ocean School Papua* getauft und hat weitere Anhänger und Unterstützer gewonnen. Zum Beispiel haben wir im August den Architekten der Organisation Journeyman International aus Amerika und den Generalunternehmer aus Jakarta vor Ort in Sawinggrai begrüßen dürfen, um während einer Woche die nachhaltige, professionelle Realisierung des Gebäudes eingehender zu besprechen. Dazu hat der Architekt auch Bodenproben genommen, um sich bei der Auswahl der Materialien möglichst an die lokalen Gegebenheiten, einschließlich Erdbeben- und Tsunamigefahren anzupassen. Die Aufwände für die Beratung und die Reise wurden übrigens vollumfänglich von den Besuchern selbst finanziert.

Ein wesentlicher Bestandteil für den Erfolg des Projektes ist selbstverständlich auch die Sozialisierung resp. die einheitliche Zustimmung der Inselbewohner und die der lokalen Behörden. Diese Unterstützung ist uns enorm wichtig. Daher haben wir in öffentlichen Präsentationen die Baupläne offengelegt und alle Mitwirkenden offiziell vorgestellt. Zudem konnte sich die Bevölkerung mit eigenen Ideen einbringen und das Gebäude bereits in einer 3D-gedruckten Version im Massstab 1:100 begutachten.

Diese weiteren Erfolge in der Gebäudeplanung sowie die einheitliche Zustimmung der Inselbewohner sind wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Realisierung des neuen Schulgebäudes.

Förderzeitraum:
2022-2023

Fördersumme 2023:
9.000 EUR

Projektpartner:
Verein Child Aid Papua
Escherstrasse 8
8752 Näfels GL
Schweiz

Zeitleiste

Die Iteration der Initiative „Art for a Healthy Planet and Oceans“ im Jahr 2023 hat das Engagement und die Gespräche über die miteinander verknüpften Krisen des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und des Schutzes der Ozeane an drei wichtigen Berührungspunkten gefördert:

- Tag der Erde (22. April 2023)
- Weltumwelttag (5. Juni 2023)
- Welttag der Ozeane (8. Juni 2023)

Während des Projektzeitraums hat ART 2030 Kunstwerke und Schlüsselbotschaften zu den Themen Klima, Biodiversität und Ozeane kuratiert und mit führenden Künstlern aus dem gesamten Kunstsektor zusammengearbeitet, um drängende Probleme durch digitale Kunsterlebnisse von höchstem Niveau und höchster Qualität zu erforschen. Wissenschaftlich fundierte Materialien wurden an Künstler und Kunstinstitutionen in der ganzen Welt verteilt, in der Hoffnung, das Wissen zu erweitern und den Kunstsektor zum Handeln in der ökologischen Krise zu inspirieren.

Kommunikations-Toolkit

Aufbauend auf den neuesten wissenschaftlichen Berichten und Empfehlungen von führenden Experten und politischen Entscheidungsträgern hat ART 2030 ein Kommunikations-Toolkit für Partner erstellt, das gebrauchsfertige Überschriften und Schlüsselbotschaften zu Klima, Biodiversität und Ozeanen enthält. Das Toolkit wurde an eine Vielzahl von Partnern und Kooperationspartnern verteilt.

Eine Bewegung für die Natur

Im Jahr 2023 haben mehr als 50 Künstler, Museen, Galerien und andere Kunstinstitutionen Kunstwerke, die auf die Notwendigkeit eines gesunden Planeten hinweisen, mit einem Social-Media-Publikum von insgesamt 45 Millionen Followern geteilt. Gleichzeitig hat ART 2030 Kunstwerke und künstlerische Interventionen speziell für jeden Touchpoint kuratiert. Alle ausgewählten Kunstwerke zeigen, wie Künstler ihre Praxis nutzen können, um das Publikum für Umweltthemen zu interessieren, und bieten einen leicht zugänglichen Ausgangspunkt für das Verständnis

und die Auseinandersetzung mit den dringenden Problemen unserer natürlichen Welt.

ART-2030 Digital Outputs

Earth Day | 22 April, 2023

- Christo and Jeanne-Claude • Luchita Hurtado • Andri Snær Magnason • Sebastian Mernild • Alexandra Daisy Ginsberg x Pollinator Pathmaker

World Environment Day | 5 June, 2023

- Alicja Kwade x The Met Museum • Richard Long x Lisson Gallery • Jacob Kirkegaard x UN Habitat • Carsten Rahbek • James Turrell x Pace Gallery

World Oceans Day | 8 June, 2023

- Wolfgang Tillmans x David Zwirner Gallery • Laure Prouvost x Lisson Gallery • Rosa Barba • Judy Chicago • Pipilotti Rist x Hauser & Wirth

Ergebnisse

Engagement der Künstler

Während der Projektlaufzeit hat ART 2030 direkt mit 12 weltbekannten Künstlern und/oder deren Nachlassverwaltern zusammengearbeitet:

- Christo Vladimirov Javacheff (b. 1935, Bulgaria, † 2020, United States) and Jeanne-Claude Denat de Guillebon (b. 1935, Morocco, † 2009, United States), known as Christo and Jeanne-Claude
- Luchita Hurtado (b. 1920, Venezuela, † 2020, United States)
- Alexandra Daisy Ginsberg (b. 1982, United Kingdom)
- James Turrell (b. 1943, United States)
- Alicja Kwade (b. 1979, Poland)
- Sir Richard Long (b. 1945, United Kingdom)
- Jacob Kirkegaard (b. 1975, Denmark)
- Wolfgang Tillmans (b. 1968, United States)
- Laure Prouvost (b. 1978, France)
- Rosa Barba (b. 1972, Italy)
- Judy Chicago (b. 1939, United States)
- Pipilotti Rist (b. 1962, Switzerland)

Engagement von Experten

Darüber hinaus hat ART 2030 mit 3 führenden Experten für den Klimawandel zusammengearbeitet:

- Andri Snær Magnason, Autor, Dokumentarfilmregisseur, Vizepräsident des is-

ländischen Schriftstellerverbandes und Vorstandsmitglied des Kulturhauses in Reykjavik

- Dr. Scient. Sebastian H. Mernild, Professor für Klimawandel und Glaziologie, Leiter des SDU-Klimaclusters und IPCC-Leitautor
- MSc. und Ph.D. Prof. Carsten Rahbek, Leiter des Zentrums für Makroökologie, Evolution und Klima (CMEC) am GLOBE-Institut, Universität Kopenhagen, und Lehrstuhlinhaber für Makroökologie am Imperial College in London

Meilensteine

- 15 ausführliche Social-Media-Kooperationen mit führenden Vertretern des Kunstsektors (weltberühmte Künstler, globale Galerien, Museen, Kunstinstitutionen und gemeinnützige Organisationen) und Experten aus Wissenschaft und Forschung
- 2 redaktionelle Newsletters mit den Künstlern Christo und Jeanne-Claude, Wolfgang Tillmans, James Turrell und Pipilotti Rist
- Erstellung und Verbreitung hochwertiger, inspirierender Inhalte zu den Themen Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und Schutz der Ozeane, die von den Vereinten Nationen und Experten vor Ort bereitgestellt werden
- Einbindung von über 50 Partnern aus dem internationalen Kunstsektor
- Geschätzte Gesamtreichweite von über 45 Millionen Zuschauern weltweit

Auswirkungen auf den Kunstsektor

Durch den Austausch von Wissen über den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und das Wohlergehen der Meere will ART 2030 Verhaltensänderungen fördern und führende Akteure im gesamten Sektor der bildenden Künste ermutigen, sich für den Klimaschutz einzusetzen und nachhaltige Praktiken anzuwenden. Darüber hinaus entspricht ART 2030 dem steigenden Bedarf an konkreten Klimaschutzmaßnahmen unter Kunstschaffenden und Fachleuten weltweit.

Auswirkungen auf das Kunstpublikum

Im Jahr 2023 werden die beteiligten Künstler und Institutionen insgesamt 45 Millionen Follower

haben. Damit stellen sie ein riesiges, weltweites potenzielles Publikum aus Kunstschaffenden, Entscheidungsträgern, kulturellen Meinungsbildnern, politischen Entscheidungsträgern, Experten aus Wissenschaft und Forschung und einem breiteren Publikum dar, das von der Sensibilisierungskampagne erfahren hat und wahrscheinlich zum Handeln bewegt werden wird - durch die Kraft der Kunst.

Förderzeitraum:

2023

Fördersumme 2023:

13.500 EUR

Projektpartner:

ART 2030 (ART)
Aarhusgade 88
2100 Copenhagen Ø
Denmark
<https://www.art2030.org/>

Untersuchung eines küstennahen Ökosystems in der Region Fiskebäckskil

Die Stabilität von Ökosystemen, und im Speziellen marinen Ökosystemen, ist in den letzten Jahren, in Zeiten zunehmender anthropogener Beeinträchtigung und des Klimawandels in den Fokus gerückt. Die Stabilität eines solchen marinen Ökosystems lässt sich nur auf Grundlage langjähriger Datenerhebungen und deren Auswertungen ermitteln.



Foto: Kerstin von Engeln

Ein Bericht von Michael Bartscht

HIGHSEA1, ein Kooperationsprogramm des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung und des Schulamtes der Stadt Bremerhaven, hat 2022 mit einer Langzeitstudie zur Untersuchung eines küstennahen, maritimen Ökosystems am Gulmarsfjord in Schweden begonnen. Zu diesem Zweck hat eine Schulklasse des HIGHSEA-Programms die meeresbiologische Feldstation Klubban besucht, um dort über mehrere Tage ein Langzeituntersuchungsprogramm zur Erfassung des ökologischen Zustands des Küstenabschnitts zu etablieren.

Im zweiten Jahr der geplanten Langzeituntersuchung haben Schüler:innen auf der Grundlage

der ersten Fahrt die halbquantitative Bestandserhebung der bodenlebende Flora- und Faunagemeinschaften an verschiedenen Sedimentsandorten, die mit dem Forschungskutter Belone angefahren wurden, wiederholt. Hierbei wurden die im vergangenen Jahr angefertigten Probenahmeprotokolle und -abläufe an notwendigen Stellen modifiziert und verfeinert. Wasserqualität, sowie die anthropogene Belastung verschiedener Strandabschnitte mit Makroplastik wurden abermals untersucht.

Erstmals wurde eine Kartierung des flachen Küstenbodens in Strandnähe in diversen Abschnitten mittels einer Unterwasserkamera vorgenommen, umso das Küstenbiotop besser charakterisieren zu können. Die mit dem Forschungskutter Belone genommenen Proben wurden im Labor der Forschungsstation mit Hilfe von Stereomikroskopen und Fachliteratur bestimmt.

Die diesjährigen Bestandsdaten der bodenlebende Artengemeinschaft wurden in der Datenbank ergänzt bzw. diese erweitert sowie die Veränderungen zum Vorjahr graphisch dargestellt. Zusätzlich ist eine Kartierung der Küste mittels der Bilder der Unterwasserkamera incl. Datenbank in Arbeit.

Bei der diesjährigen Exkursion 2023 konnte von den Schüler:innen folgende Beobachtungen gemacht werden:



Wissenschaftliche Arbeit der Schüler:innen im Labor der Forschungsstation.



Die Meeresforschungsstation Klubbans wurde bereits 1915 in Fiskebäckskil bei Lyseskil gegründet.



a) Beprobungsraster der Unterwasserkamera vor der Küste der Forschungsstation Klubbans;



b) Seegraswiesen c) Algeninseln bei 11m Wassertiefe d) Rotalgen-Zone



b) Seegraswiesen c) Algeninseln bei 11m Wassertiefe d) Rotalgen-Zone

Im Vergleich zum Jahr 2022 war der gemessene Sauerstoffgehalt niedriger als im Vorjahr. Dies könnte mit den höheren Temperaturen zu dieser Jahreszeit (Juni) im Vergleich zu vergangenem Jahr zusammenhängen und sollte in den folgenden Jahren weiter beobachtet werden. Hiermit in Verbindung steht der Phosphatgehalt, der ebenfalls niedriger als im Jahr 2022 war. Dies könnte mit einem schnellen Wachstum im Ökosystem durch die höheren Temperaturen in Verbindung stehen, was zu einem höheren Verbrauch des

Phosphats geführt hat. Alle weiteren untersuchten Wasserparameter waren unauffällig.

Die Belastung mit Makroplastik am Strandabschnitt war in diesem Jahr um 7,82% geringer als im Vorjahr. Der gesammelte Anteil unterschied sich in Hart- & Weichplastik und war größtenteils zwischen den Steinen zu finden. Dieser wurde wahrscheinlich durch anthropogenen Eintrag oder Anschwemmung durch Wellengang dorthin eingetragen. Mit einem Anteil von 481,4 g war die Menge an Hartplastik größer als der Anteil an Weichplastik (64,8 g). Auch hier sollte in den folgenden Jahren beobachtet werden, ob ein rückläufiger Trend erkennbar ist.

Wie im vergangenen Jahr wurden auch in diesem Jahr drei Abschnitte mit Makroalgen im Bereich des Strandes untersucht (s. Abbildung 3). Die dominante Algengattung ist weiterhin Fucus. Neben dieser Gattung konnten sieben weitere Gattungen identifiziert werden. Chorda, Lamina, Enteromorpha, Chondrus, Saragassum, Stictyosiphon und Pelvetia.

Für die Aufnahmen mit der Unterwasserkamera wurden ein Beprobungsraster im Bereich des Küstenabschnitts angelegt. Hier wurde nach Erreichen der Probestelle die Kamera an einem Seil ins Wasser gelassen, bis der Meeresgrund erreicht war. Im Folgenden wurden für 30 Sekunden Fotos aufgenommen. Der Aufnahmemodus betrug hierbei 12 Bilder pro Minute.

Innerhalb des beprobten Küstenabschnitts konnten verschiedene Lebensräume charakterisiert werden. Es ist eine klare Zonierung erkennbar mit Seegraswiesen (bis etwa 5m Wassertiefe, Abb. 4b), bräunlichen Algeninseln (bei etwa 11m, Abb. 4c) und einer Rotalge dominante Zone (bis etwa 14m, Abb. 4d). Chorda filum, die gewöhnliche Meersaite, ist eine wiederkehrende Algenart die augenscheinlich mit den Seegraswiesen vergesellschaftet zu sein scheint. In Tiefen von mehr als 14m ist wenig bis gar keine Vegetation mehr erkennbar.

Förderzeitraum:
2023

Fördersumme 2023:
5.434 EUR

Projektpartner:
SEA Networks e. V. (SEA)
Alfred-Wegener-Institut
Helmholtzzentrum für Polar- u. Meeresforschung
Am Handelshafen 12
D-27570 Bremerhaven

Das Cambodian Marine Mammal Conservation Project

Unser Kernpersonal, insbesondere unser Khmer-Team, hat in den letzten 9 Jahren zu Mindestlöhnen und unter miserablen Lebensbedingungen gearbeitet. Alle Mittel wurden direkt in die Arbeit investiert, die es uns ermöglicht hat, so viel zu erreichen. Wir alle haben diese Entbehrungen in Kauf genommen, denn der Schutz des Meeres von Kep hatte immer oberste Priorität.



Ein Bericht von Tanguy Freneat

Während wir derzeit expandieren und es geschafft haben, unserem Kernteam eine kleine Gehaltserhöhung zu sichern, war es immer noch schwierig, Geld für die Verbesserung der Infrastruktur auf der Insel zu finden.

- Die Pier wurde durch Hunderte von Tonnen von Blöcken, die zum Bau der Strukturen zur Wiederherstellung des Lebensraums transportiert wurden, beschädigt und muss dringend repariert werden, um die Sicherheit zu gewährleisten und den weiteren Einsatz unserer Blöcke zu ermöglichen.
- Unsere einzige Frischwasserversorgung auf der Insel ist das Regenwasser, das wir sammeln. In diesem Jahr ist das Wasser bereits

versiegt, und es dauert noch mindestens zwei Monate, bis es wieder regnet, vor allem weil unser Wasserauffangsystem alt und nicht mehr effizient ist. Es muss repariert werden, damit wir bei jedem Regen die maximale Wassermenge auffangen können.

- Die Unterkünfte sind bislang zeltartig aus Planen errichtete Verschlänge, jedes Abteil ist nicht größer als 2 x 2 Meter, die kaum Schutz vor dem Monsunwetter bieten.

Die Unterstützung der Lighthouse Foundation trägt daher direkt zur Verbesserung der Sicherheit und der Lebensbedingungen auf Koh Ach Seh bei. Ein Großteil der durch die Witterung stark beschädigten Holzplanken des Piers, über den der Transport hunderter Tonnen Beton und Vorräte abgewickelt wird, konnten ersetzt und erneuert werden. Wir konnten den Steg sogar um 10 Meter verlängern, so dass unsere Boote seit-

lich anlegen können. Dies war eine große Verbesserung für unsere Mitarbeiter, da das Unfallrisiko beim Transport von Betonblöcken zu den Booten erheblich verringert wurde. Die MCC-Mitarbeiter stellten einen Anstieg des Holzpreises fest, was zu einer leichten Überschreitung des Budgets für die Befestigung des Stegs führte.

Das Regenwasserauffangsystem auf der Insel war in den letzten Monaten zu einem erheblichen Problem geworden. Aufgrund der Ineffizienz



Die Reparatur und Verbesserung des Regenwasser-Sammel-systems konnte durchgeführt werden.

unseres Wasserauffangsystems ging unseren Mitarbeitern auf der Insel 2 Monate früher als üblich das Süßwasser aus. Dadurch waren wir gezwungen, Frischwasser vom Festland in Fässern zu „importieren“, die unser Team die ganze Trockenzeit über mit sich führen musste. Die Reparaturen waren daher dringend notwendig und wurden von unserem Bauteam durchgeführt, das alle Dachrinnen und Rohre rund um die Hauptbungalows auswechselte. Dadurch war unser System für die Regenzeit wieder voll einsatzbereit, was angesichts der vielen Besucher, die wir 2023 auf der Insel hatten und die den Wasserverbrauch immer in die Höhe treiben, sehr zu schätzen war. Es ist anzumerken, dass wir derzeit mit einem lokalen Partner diskutieren, der unserer NRO eine Entsalzungsanlage spenden möchte, was zukünftige Probleme mit dem Trinkwasser lösen würde.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Mitarbeiter war eine unserer Prioritäten für 2023. Leider sind die Preise für Grundmaterialien (Holz, Metalle, Kunststoffe usw.) gestiegen, so dass wir die von unserem Team geplanten Arbeiten nicht in vollem Umfang durchführen konnten. Dennoch ist es unserem Team gelungen, einen nagelneuen Bungalow zu bauen, in dem mindestens zwei Mitarbeiter in angemessenen Wohnräumen untergebracht werden können, und ein weiteres Gebäude dieser Art befindet sich derzeit im Bau. MCC arbeitet außerdem mit einem lokalen Unternehmen zusammen, um mehrere Solaranlagen auf der Insel zu installieren und die Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit der Stromversorgung zu verbessern.

Für 2024 bemüht sich MCC um die Beschaffung weiterer Mittel, um die nachhaltige Energiewende mit weiteren Solaranlagen und der Installation einer Entsalzungsanlage auf der Insel abzuschließen. Außerdem wollen wir die Verbesserung der Wohnräume für die Khmer-Mitarbeiter abschließen, die bereits auf dem Weg sind. Aufgrund der Wetterverhältnisse im Jahresverlauf würden wir diese Arbeiten gerne vor Beginn der Regenzeit im Juni abschließen.

Förderzeitraum:
2023

Fördersumme 2023:
9.000 EUR

Projektpartner:
Marine Conservation Cambodia (MCC)
Ms Rachana Thap
Phum Kaep, Sangkat Kep
22101 Krong Kaep, Kep Province
Cambodia

Trash Raft Race zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeit

Die Insel Nias liegt 125 km vor der Westküste Sumatras und hat etwa 650.000 Einwohner sowie eine einzigartige Kultur. Nach dem NPAP (National Plastic Action Plan) gehört Nias zu den Orten, welche zu klein oder zu abgelegen sind, um Plastikabfälle wirtschaftlich zu Sammelstellen zu transportieren.



Ein Bericht von Gaby Hugenmatter

Daher glauben wir, dass auf Nias eine Reduzierung des Plastikmülls und dadurch die Verschmutzung des Meeres nur gelingt, wenn die Einwohner beginnen, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen und ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu verstehen lernen. Nur so wird es möglich sein, neue Lösungen für das Plastikproblem zu finden. Damit dies geschieht, ist es notwendig, das Bewusstsein der breiten Bevölkerung für ein nachhaltiges und wirtschaftliches Zusammenleben auf Nias zu schärfen. Um einen Wandel einzuleiten, bedarf es der Beteiligung und Einbeziehung aller. Der beste Weg dazu ist, gemeinsam Spaß zu haben.

Erstes Trash Raft Race auf Nias

Anlässlich des Internationalen plastiktütenfreien Tages am 3. Juli 2023 haben wir das erste Trash Raft Race auf Nias veranstaltet. Selbsthergestellte Flöße aus gesammeltem Treibgut, Plastikflaschen und anderem Müll traten gegeneinander an. Spaß, Sportsgeist und Teamgeist bieten die Möglichkeit, das Thema Nachhaltigkeit und Umweltbildung auf unkonventionellem Weg einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und tragen dazu bei, das öffentliche Bewusstsein für die Gefahren einer weiteren Verschmutzung der Meere durch Plastik zu schärfen. Die Kernbotschaft soll sein, dass die Auseinandersetzung mit Problemen auch Spaß machen kann.

Innovationszentrum für Nachhaltigkeit

Das Trash Raft Race ist eine von mehreren Veranstaltungen, die wir diesen Sommer organisieren. Zwei Wochen lang möchten wir Menschen

zusammenbringen, die aktiv an die Kraft der Gemeinschaft glauben, um einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und indirekt auch auf die Umwelt auf Nias haben. Längerfristig erhoffen wir uns, ein Innovationszentrum für Nachhaltigkeit aufzubauen, welches Initiativen und den Unternehmergeist junger Menschen auf Nias fördert, indem es die soziale Teilhabe und Mitbestimmung durch interkulturelle Projektarbeit sowie Bildungsprojekte unterstützt. Das Innovationszentrum schafft Anreize für eine junge, gesellschaftspolitisch aktive und ökologische Bewegung auf Nias und kann zur Geburtsstätte für neue Projekte, Arbeitsplätze, Geschäftsideen, lokale Existenzgründungen und wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung werden. Ein Katapult für ein Nachhaltiges Miteinander auf Nias.

Gemeinsam in die Zukunft

In unserer Vision wird jeder, der künftig einen Schreibtisch im Innovationszentrum nutzt, einen Workshop besucht, im Atelier arbeitet, einen Kaffee trinkt oder uns unterstützt, Teil dieser interdisziplinären Gemeinschaft von engagierten Pionieren. Während zwei Wochen laden wir die Bewohner von Nias ein, die Zukunft des Innovationszentrums mitzugestalten. Gemeinsam ein Konzept zu erarbeiten, Erfahrungen zu sammeln, aus Fehlern zu lernen und Bedürfnisse des Innovationszentrums zu erörtern und Schwerpunkte für die weitere Ausbildung zu definieren. Die zwei Wochen ermöglichen erste Treffen und einen regen Austausch mit potenziellen Pionieren. Es soll der Beginn einer zukünftigen Kooperation und Zusammenarbeit mit Partnern sein. Die Schlussfolgerungen aus dieser Pilotphase sollen nicht zuletzt Aufschluss über die Frage der Finanzierung geben und ein Konzept für eine dauerhafte Fortführung sicherstellen.

Gewohnheiten zu ändern ist schwer, denn Veränderung löst Angst aus und stößt auf Widerstand. Aber Innovation entsteht, wenn Menschen mit Energie und Ideen dagegen antreten. Gemeinsam möchten wir Nias in eine nachhaltige, umweltgerechte Zukunft führen.

Förderung:
2023

Fördersumme 2023:
1.000 EUR

Projektpartner:
Nias Indah Bebas Sampah (NIBS)
J. Pendidikan No. 19A Gunungsitoli
Nias, North Sumatera - Indonesia

Aufbau von ABIFs in Küstengebieten

Die **Cooperación Coordinadora Nacional para la Defensa del Ecosistema Manglar (C-Condem)** in Ecuador ist eine zivilgesellschaftliche Organisation, die führende Persönlichkeiten aus den ecuadorianischen Küstengebieten, Ökologen und Forscher zusammenbringt. C-Condem ist Teil der Netzwerke **Asamblea de la Costa del Ecuador, der Alianza Latinoamericana y del Caribe por los Territorios Marino Costeros Frente al Cambio Climático, des weltweiten Netzwerkes für Kleinfischerei und Slow Food.**



Ein Bericht von Mateo Gongora

Die Küstengebiete Ecuadors und Lateinamerikas sind zunehmend durch die Auswirkungen von Bergbau- und agroindustriellen Projekten, groß angelegten Infrastrukturarbeiten oder Landnutzungsänderungen bedroht, die Ökosysteme und die biologische Vielfalt zerstören und damit zur Verschlechterung der Lebenssituation der Menschen in diesem Bereich beitragen und Teil des globalen Klimawandels sind.

Dies ist eine Situation, mit der die Dörfer der Sammler, Fischer und Bauern an der ecuadorianischen Küste konfrontiert sind. Die Einführung der industriellen Garnelen-Aquakultur, die das Ökosystem der Mangroven zerstört hat, ist zwei-

fellos eine der größten Bedrohungen für diese Gebiete. Mehr als 70 % dieses Ökosystems in Ecuador sind zerstört, was den Verlust zahlreicher Funktionen und ökologischer Werte bedeutet, die für die Erhaltung des marinen Lebens an der Küste von großer Bedeutung sind.

Vor diesem Hintergrund haben sich die betroffenen Gemeinden und Organisationen seit Mitte der 80er Jahre in einem Prozess des Widerstands auf nationaler und regionaler Ebene artikuliert und Kapazitäten für den Schutz und die Erhaltung dieser Gebiete entwickelt, vor allem im Rahmen der politischen Interessenvertretung und der sozialen Mobilisierung.

C-Condem setzt sich für kollektive Gebietsrechte, die ökologische, partizipative und kommunale Wiederherstellung von Ökosystemen, eine eigene Wirtschaft und Ernährungssouveränität ein.

Dieses Vorhaben zielt auf die Entwicklung effizienter Instrumente und die Stärkung des Aufbaus von Kapazitäten für die Regeneration von Meeres- und Küstengebieten ab, die durch Bergbau- und agrarindustrielle Projekte, groß angelegte Infrastrukturarbeiten und Landnutzungsänderungen bedroht sind. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem Mangroven-Ökosystem und seiner Rolle bei der Erhaltung und Vermehrung des marinen Lebens an der Küste. Zu den Menschen, die mit diesen Herausforderungen konfrontiert sind, gehören Sammler, Fischer und Bauern in küstennahen Meeresgebieten Lateinamerikas, auch in Ecuador und Kolumbien.

Die von der Association of fishermen, peasants, indigenous and Afro-descendants for the community development of the Ciénega Grande del Bajo Sinu (ASPROCIG) entwickelte ABIF-Methodik ist der wichtigste Ausgangspunkt für das Projekt. Die „Agroecosistemas Biodiversos Familiares“ (ABIFs) sind Lebens- und Glücksräume, die die lokale biologische Vielfalt, das ökologische Wissen der Vorfahren sowie den Stand von Wissenschaft und Technologie nutzen.

Ein ABIF besteht aus mindestens 80 Pflanzenarten, die in sechs (6) Kategorien eingeteilt sind: Gemüse, Obst, Schutzpflanzen, Heilpflanzen, Zierpflanzen und Energiepflanzen. Die Anordnung der Pflanzen ermöglicht die maximale Produktion von Biomasse durch die Nutzung von Sonneneinstrahlung als grundlegende Umweltleistung.

Diese Systeme sind bekannt als sehr widerstandsfähig gegenüber Temperaturschwankungen, Trockenheit, Dürre oder Überschwemmungen auch durch Seewasser. Sie sorgen für die Ernährungssicherheit der Familie und der Gemeinschaft und tragen wesentlich zur Steigerung des Haushaltseinkommens bei.

Die Methodik wird vollständig von den Familien und lokalen Gemeinschaften der Organisation umgesetzt. In den vergangenen 15 Jahren hat ASPROCIG auf diese Weise 1.350 ABIFs entwickelt und eingerichtet. Die ABIFs haben positive Effekte z.B. auf die Verringerung der häuslichen

Gewalt, die geschlechts- und generationenübergreifende Erhaltung gemeinsamer Ressourcen, die Verringerung des Eintrags von Schadstoffen aus der Landwirtschaft in natürliche Ökosysteme und die Beziehungen zwischen Stadt und Land.

Ausgearbeitet wurde ein methodisches Handbuch zur familiären und kollektiven Bewirtschaftung der marinen Küstengebiete mariner Küstengemeinschaften in Ecuador und Lateinamerika, in dem die ABIFs systematisiert und pädagogisch aufbereitet sind. Das Projekt wurde in zwei Phasen durchgeführt: erstens in der Ciénega Grande del Bajo Sinú, Lorica, Córdoba, kolumbianische Karibik, und zweitens im Mangrovenmündungsgebiet des Muisne-Cojimies-Systems, Bolívar-Insel, ecuadorianischer Pazifik.

Förderung:
2023

Fördersumme 2023:
9.800 EUR

Projektpartner:
Cooperación Coordinadora Nacional para la Defensa del Ecosistema Manglar
Calle JOe8-25 and Vallejo Larrea
Quito, Ecuador

Nachhaltige und resiliente Gemeinschaften an Ecuadors Küste

C-Condem setzt sich für kollektive Gebietsrechte, die ökologische, partizipative und kommunale Wiederherstellung von Ökosystemen, eine eigene Wirtschaft und Ernährungssouveränität ein.



Ein Bericht von Marianeli Torres Benavides

In den letzten Jahren sahen sich die Bewohner der ecuadorianischen Küstengebiete immer größeren Herausforderungen gegenüber. Diese Schwierigkeiten sind größtenteils auf unzureichende staatliche Dienstleistungen zurückzuführen, die sich erheblich auf die Lebensbedingungen dieser Gemeinschaften ausgewirkt haben. Hinzu kommen komplexe Probleme wie der Klimawandel und der Raubbau an den natürlichen Ressourcen.

Das Hauptziel des Projekts ist die gemeinsame Entwicklung von Vorschlägen zur Förderung der Anpassung von Sammler- und Fischerfamilien,

die in Mangroven in Ecuador leben, an herausfordernde Szenarien aufgrund von Verarmung, Klimawandel und Ökosystemdegradation. Das Projekt baut auf früheren Projekten auf, die sich mit der Z-Methodik von ASPROCIG und sozio-ökologischen Systemen befassten.

Das Projekt besteht aus zwei Hauptkomponenten. Erstens wird eine Bildungsplattform entwickelt, die den Teilnehmern wichtige Werkzeuge an die Hand gibt, um die sich entwickelnde Dynamik der ecuadorianischen Küstengebiete zu verstehen und zu steuern. Die Plattform soll den Einzelnen in die Lage versetzen, proaktiv in der Gemeinschaft zu handeln, das angestammte Wissen zu nutzen und nachhaltige Praktiken für das kollektive Wohl zu fördern.

Zweitens wird ein strategischer Plan für die ländliche Entwicklung ausgearbeitet, der sich

auf die Insel Bolivar konzentriert. Dieser Plan wird verschiedene Aspekte umfassen, darunter Infrastruktur, Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts, soziales Wohlergehen und Umweltschutz.

Ziel ist es, eine harmonische und blühende Gemeinschaft zu schaffen, die sich an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, der Kreislaufwirtschaft und der Widerstandsfähigkeit orientiert.



Titelbild des Programms: Sammlerinnen und Fischerinnen, Rhizome des Lebens: Navigieren durch die Sozialökologie, Anpassung und Resilienz

Das Projekt wird in den Provinzen El Oro, Manabí und Esmeraldas an der ecuadorianischen Pazifikküste durchgeführt und wurde im August 2023 gestartet.

Bildungsplattform

Die Küstengebiete Ecuadors stehen aufgrund der veränderten Landnutzung vor großen Herausforderungen. Dieser Wandel, der durch das Vordringen von Industrien wie der Palmölproduktion, der Shrimp-Aquakultur und der industriellen Fischerei gekennzeichnet ist, hat sich negativ auf die lokalen Gemeinschaften ausgewirkt und zu prekären Lebensbedingungen geführt, die sich in zunehmender Armut und eingeschränktem Zugang zu Bildung äußern.

Als Reaktion auf diese Situation wird das Programm „Sammlerinnen und Fischerinnen, Rhizome des Lebens“ umgesetzt. Diese Bildungsplattform konzentriert sich auf die Ausbildung von Gemeindeleitern im Hinblick auf die Herausforderungen der Meeresküstengebiete, insbesondere im Zusammenhang mit der Klimakrise.

Sie bietet einen interaktiven Raum für Mitglieder von Küstengemeinden in Ecuador und anderen Regionen, um dringende Themen wie Klimawandel, Sicherheit und Armut anzusprechen und zu diskutieren.

Das Programm konzentriert sich auf Nachhaltigkeit und Sozialökologie, wendet eine partizipative Methodik an und bezieht politische, soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte in den Lehrplan ein. Es fungiert als Katalysator für kollaboratives Lernen und ermutigt die Teilnehmer, eine aktive Rolle bei der Umsetzung von Projekten zur territorialen Entwicklung zu übernehmen. Dieser Ansatz wird durch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen und akademischen Einrichtungen in Ecuador und einem Team von Moderatoren verstärkt, die diese Lern- und Gemeindeentwicklungsprozesse anleiten und unterstützen.

Dieses Programm hat eine solide theoretische Grundlage mit entwicklungstechnischen Instrumenten und praktischer Anwendung kombiniert und wird so eine umfassende, kontextbezogene und praktische Bildungserfahrung vermitteln, die es den Teilnehmern ermöglicht, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten wirksam einzusetzen, um einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit sozio-ökologischer Systeme und zur Schaffung von Möglichkeiten für ein würdiges Leben in ihren Gemeinden und Gebieten zu leisten.

Strategischer Plan

Zu entwickeln ist ein strategischer Plan für die territoriale Entwicklung der Gemeinde Muisne in der Provinz Esmeraldas mit Schwerpunkt auf der Meeresküstenzone aus sozio-ökologischer Sicht. Ursprünglich war das Projekt nur für die Insel Bolivar vorgesehen, doch aufgrund der es-

kalierenden Gewalt in den Küstenregionen Ecuadors wurde der Umfang des Projekts erweitert, was die exklusive Arbeit auf der Insel erschwerte. Infolgedessen wurden die Primärdatenerhebung und die lokalen Workshops sowohl auf die Bolivar- als auch auf die Muisne-Insel ausgedehnt. Der Strategieplan umfasst nun die Küstengebiete der Gemeinde, die durch das Mangrovenmündungsgebiet des hydrographischen Systems Muisne-Cojimies und die umliegenden Gebiete definiert sind.

Der Strategieplan enthält detaillierte Informationen über den Kanton Muisne, die den ökologischen Zustand des Mangrovenmündungsgebiets Muisne-Cojimies, die sozioökonomischen Bedingungen der lokalen Bevölkerung und eine historische Zeitleiste umfassen, die aus dem kollektiven Gedächtnis der Bewohner beider Inseln entwickelt wurde. Dieser Zeitstrahl skizziert wichtige historische Ereignisse und potenzielle Umsetzungsstrategien, die durch die Z-Methode aus der Arbeit von ASPROCIG im unteren Einzugsgebiet des Sinu-Flusses in der kolumbianischen Karibik geprägt sind.

Dieser Ansatz wurde im Rahmen des Projekts „Building ABIFs for the Regeneration of Life“ (Aufbau von ABIFs für die Regeneration des Lebens) verfeinert, das von der Lighthouse Foundation im Jahr 2023 unterstützt wurde. Gemeindepromotoren, Führungskräfte und Familien von den Inseln Muisne und Bolivar haben aktiv an der Ausarbeitung dieses Strategieplans mitgewirkt. Er dient als Orientierungshilfe für diese Gemeinden, um ihre kollektiven Bemühungen und ihr Engagement für Anpassungsstrategien angesichts der wachsenden Herausforderungen der Klimakrise zu lenken, vor denen sie stehen.

Förderung:
2023-2024

Fördersumme 2023:
24.000 EUR

Projektpartner:
Marianeli Torres Benavides
National Coordinator for the Defense of the Mangrove Ecosystem (C-CONDEM)
Calle J0e8-25 and Vallejo Larrea Quito
Ecuador

Restoration-Korallenfarm auf Villingili

Der Inselstaat Malediven im Indischen Ozean besteht aus mehr als 1.000 Inseln, die sich kaum mehr als einen Meter über den Meeresspiegel erheben. Vorgelagerte Korallenriffe bieten bei teils heftigen Monsunstürmen den einzigen Schutz.



Ein Bericht von Nicole Kube

Etwa 220 dieser Inseln sind bewohnt, manche sind dem Tourismus vorbehalten, andere nur von Einheimischen bewohnt. Die Hauptstadt Malé ist eines der am dichtesten besiedelten Gebiete und wichtigstes Handelszentrum für die etwa 400.000 Malediverinnen und Maledivern.

Um mehr Platz zu schaffen, wird jetzt ein jahrelang geplantes Brückenbauprojekt umgesetzt. Dabei soll eine zehn Kilometer lange Brücke die Hauptstadtinsel mit drei weiteren Inseln verbinden, um Lager- und Hafenkapazitäten zu erweitern. Das großangelegte Brücken-Bauprojekt soll die Inseln Male, Villingili, Gulhi Falhu und Thilafushi miteinander verbinden, um die Lage-

rungs-, Handel- und Hafenkapazitäten zu erweitern. Die Korallenriffe auf diesen Inseln werden aber durch den Brückenbau nachhaltig geschädigt.

Die ortsansässige NGO „Save the Beach“ unter Leitung von Hassan Beybe setzt sich lange dafür ein, einen Teil der Korallen umzusiedeln. Schon 2022 konnten in einem Zeitraum von 14 Tagen etwa 1.000 Korallen aus diesen drei Riffen umgesiedelt werden. Die Korallen wurden in den betroffenen Riffen vorsichtig abgenommen, mit Käfigen zu einer extra eingerichteten Farm auf Villingili transportiert und einzeln auf Gitterkonstruktionen befestigt.

Die umgesiedelten Korallen wurden nummeriert, um weitere wissenschaftliche Daten wie Überlebensraten, Laichreife und allgemeine Wachstumsparameter erfassen zu können und

eine umfangreiche Dokumentation aller Einzelkorallen erstellt. Die Pflege der Korallen und die Unterhaltung der Farm liegt seither in den Händen von Sama Shareef und Aishath Rua, deren Honorar zur Deckung ihrer Lebenshaltungskosten beiträgt.

Im März 2023 wurden in Kooperation mit dem Deutschen Meeresmuseum weitere Teammitglieder ausgebildet, die Aufgaben bei Teamleitung, Foto-Dokumentation, Kommunikation sowie Reinigungs- und Taucharbeiten übernehmen.



Die geborgenen Korallen werden auf sogenannten Korallentische mit Kabelbindern fixiert und zur Dokumentation mit einem Tag markiert.

Den umgesiedelten Korallen geht es soweit gut, allerdings wachsen die Tags mit der Beschriftung sehr schnell zu und müssen regelmäßig gereinigt werden. Auch die Datenerfassung zum Zustand der Korallen muss regelmäßig erfolgen und die Gesundheit der Korallen überwacht werden. Die Teammitglieder erledigen diese Aufgaben und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung.

Zur zeitnahen Reduzierung des Putzaufwands soll eine neue elektronische Methode der individuellen Kennzeichnung der Korallen eingesetzt werden. Dazu sollen die konventionellen Tags mit einem neu entwickelte elektronische e-Tracker ergänzt werden. In dem angegebenen Zeitraum sollen erste Testversuche auf die Machbarkeit unternommen werden und etwa 250 Korallen mit einem e-Tag ausgestattet werden. Die Nummern der markierten Korallen werden in der Datenbank

ergänzt. Zusätzlich soll dann ein neuentwickeltes UW-Lesegerät getestet werden. Der bisherige Tag (Schild mit Nummer) bleibt noch erhalten. Es sollen mehrere Leseversuche über einen längeren Zeitraum unternommen werden. Erst danach soll der konventionelle Tag entfernt werden.

Die Auswertung der Fotodaten und Aktualisierung der Datenbank erfolgte im Juni 2023 im Rahmen eines Universitäts-Pflichtpraktikums der Universität Greifswald durch Studierende.

Förderung:
2023

Fördersumme 2023:
11.700 EUR

Projektpartner:
Nicole Kube
Deutsches Meeresmuseum Stralsund
Katharinenberg 14/20
18439 Stralsund

WE ARE OCEAN Wadden Sea

Ein Dokumentarfilmprojekt erzählt die Geschichte einer inspirierenden Gruppe von Frauen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten, die sich für den Schutz der Meeresumwelt von Belize und der damit verbundenen Lebensgrundlagen einsetzen.



Ein Bericht von Anne-Marie Melster

WE ARE OCEAN bezieht sich auf WE ARE THE OCEAN, das Buch des tonganischen Schriftstellers und Ethnologen Epeli Hau'Ofa (1939-2009), in dem er sich mit Themen in Ozeanien befasst, die mit den Ozeanen zu tun haben und alternative Perspektiven und Wege vorschlägt, wie sich die Menschen in Ozeanien neu organisieren könnten, um sich wirksam auf die sich verändernde Welt einzustellen. Laut Hau'ofa können die Menschen in Ozeanien nur durch kreative Originalität in allen Bereichen hoffen, ihre Fähigkeit zu stärken, den Kräften der Globalisierung zu begegnen. Der Titel dient als Symbol für mögliche weltweite Lösungen im Hinblick auf unsere Ozeane.

WE ARE OCEAN_WADDEN SEA bringt eine Vielzahl von Interessengruppen in und um die Region in drei verschiedenen Ländern (Dänemark, Deutschland und den Niederlanden) zusammen. Das Projekt gibt den Menschen vor Ort, die sich am meisten für die Umwelt engagieren, eine Stimme und bringt sie mit Künstlern, Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern und Pädagogen zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und die Bedeutung eines gesunden Lebensraums Wattenmeer sichtbar zu machen. Das Projekt - das wir in eine Bewegung umwandeln wollen - versammelt regionale Künstler und bringt sie mit Denkern, Wissenschaftlern, Fischern, Schriftstellern, Pädagogen, Studenten und der Zivilgesellschaft im Allgemeinen zusammen.

Das trilaterale Projekt begann 2022 in Deutschland und den Niederlanden und wurde 2023 in

Dänemark fortgesetzt. Es hat das Potenzial, sich über mehrere Jahre zu einem stadt- oder regionsübergreifenden Programm zu entwickeln.

WAO Wadden Sea ist ein ehrgeiziges soziokulturelles Projekt, das drei verschiedene nationale Kontexte miteinander verbindet, die durch dieselbe Gezeitenlandschaft vereint sind. Die Kernidee besteht darin, ein Netzwerk zu schaffen, das über die Dauer des Projekts hinaus Bestand hat und konkrete und koordinierte Veränderungen in verschiedenen Teilen der Region bewirkt. Die Verbindung von Menschen und Institutionen, die gleichzeitig auf die Bildung der Jugend einwirken, wird das Handeln von Einzelpersonen und Organisationen anregen und so die Grenzen der Wissensverbreitung und Bewusstseinsbildung überschreiten und direkt zu konkretem Handeln anregen und befähigen. Es ist zu hoffen, dass wir durch eine multidisziplinäre Didaktik und einen Ansatz, der verschiedene Zielgruppen inspirieren kann und sie dazu anregt, über ihre üblichen disziplinären und persönlichen Grenzen hinaus zu denken, in der Lage sein werden, verschiedene Zielgruppen zu inspirieren und neue Projekte zu initiieren.

„WE ARE OCEAN Wadden Sea - Dänemark“

WE ARE OCEAN Wadden Sea, unsere interdisziplinäre Reise, um das Wattenmeer zu den Menschen und die Menschen zum Wattenmeer zu bringen, geht zu Ende. Wir haben sie 2021 als trilaterale Zusammenarbeit Deutschland-Niederlande-Dänemark begonnen. Nun wird der dritte und letzte Teil in Dänemark stattfinden.

Nachdem wir im letzten Sommer mit mehr als hundert jungen Menschen an der niederländischen und deutschen Nordseeküste mit den Themen nachhaltige Fischerei, Reusenfischerei und die Sinnlichkeit des Wattenmeeres gearbeitet haben, werden wir nun auf den bisherigen Ergebnissen aufbauen und gemeinsam mit der deutschen Künstlerin Insa Winkler und den teilnehmenden Schülern eine Erzählung darüber erstellen, wie das Wattenmeer ihr Leben beeinflusst.

Wir freuen uns, dass wir zum Abschluss des trilateralen Projekts „Ocean Literacy“, das uns sehr

am Herzen liegt, nach Dänemark gereist sind. Mit diesem immersiven Workshop wollen wir die auf dem Meer basierende Alphabetisierung einführen, um die übliche auf dem Land basierende Alphabetisierung innerhalb der jungen Gemeinschaft zu ersetzen.

Wir besuchten die kleine Stadt Skaerbaek, in der der bekannte Architekt Bjarne Ingels den MARSK-Turm gebaut hat. Genau dort, im MARSK Camp, veranstalteten wir am 22. August 2023 den letzten Schulworkshop, der den Jugendlichen das Wattenmeer näher brachte und umgekehrt.

Die deutsche Künstlerin Insa Winkler leitete die jungen Teilnehmer aus den beiden örtlichen Schulen, der Ungdomsskolen aus Ribe und dem Tönder Gymnasium, durch einen Wattenmeer-Malworkshop. Zusammen schufen sie ein gemeinsames Kunstwerk, das von ihren Sinnen geleitet wurde.

Wir haben es geliebt, in unseren Workshops über den Reichtum des Wattenmeeres zu sprechen, und wir haben es geliebt, gemeinsam mit den Künstlern und den jungen Teilnehmern etwas Langfristiges, etwas Sinnvolles und Sinnliches zu schaffen.

WE ARE OCEAN Wadden Sea ist Teil des WE ARE OCEAN Global Program und wurde von der UNESCO für die UN-Ozeandekade ausgezeichnet! Wir haben Ocean Literacy künstlerisch und sexy gemacht!

Förderung:
2023

Fördersumme 2023:
2.250 EUR

Projektpartner:
Anne-Marie Melster
ARTPORT_making waves e. V. (ARTPORT)
Leipziger Str. 35
60487 Frankfurt (Main)
Germany

Rethinking Fisheries

Die Fischerei in Europa befindet sich seit Jahrzehnten in einer Krise und die Widerstandsfähigkeit des Sektors erodiert. Die Fischbestände werden dezimiert, Kapitalbesitz und Fischereirechte konzentrieren sich immer stärker in den Händen weniger Unternehmen, während die kleine Küstenfischerei abgewürgt wird. Gleichzeitig nimmt die biologische Vielfalt der Meere durch Klimawandel und Verschmutzung, aber auch durch die anhaltende Überfischung dramatisch ab.



Ein Bericht von Tobias Troll

Es ist ein Teufelskreis, in dem scheinbar sozioökonomische Ziele den Umweltzielen entgegenstehen, was zu sterilen Konfrontationen und lauwarmen Kompromissen, die weder die Fischerei noch die Umwelt retten werden, führen. Sicher ist, dass es für die Fischerei ohne Fisch keine Zukunft gibt. In der Zwischenzeit verändert sich die Welt, und die Fischerei muss sich anpassen und sich auf die sich rasch abzeichnende Zukunft einstellen. Es ist eine kohlenstofffreie Zukunft mit geringen Umweltauswirkungen, in der die biologische Vielfalt und die Meeresumwelt besser geschützt und dauerhaft wiederhergestellt werden kann. Es ist eine Zukunft, in der die Fischerei zunehmend mit anderen Sektoren der blauen

Wirtschaft koexistieren muss, mit denen sie sich Raum und Ressourcen teilen muss.

Es ist daher höchste Zeit, die Fischerei neu zu überdenken und eine positive Vision für die Zukunft zu entwickeln, die gut für die Fischerei und die Meeresumwelt ist. Die Perspektive für einen gerechten Übergang zu einer Fischerei mit geringer Umweltbelastung werden von Seas At Risk (SAR), dem europäischen Dachverband von Meeres-NGOs, und Low Impact Fishers Europe (LIFE), einer Plattform von Kleinfischern aus der gesamten EU, entwickelt.

Dazu wurde im Juni 2023 in Edinburgh eine Multi-Stakeholder-Gruppe (Rethinking Fisheries Group, RFG) eingerichtet, die sich aus Vertretern von Schiffseignern, NGOs, der Wissenschaft sowie Unternehmen mit Bezug zur Meeresumwelt zusammensetzt. Alle Teilnehmer brachten ihr

Wissen, Erfahrungen und Ansichten im Hinblick auf eine nachhaltige Fischerei ein, auf dessen Grundlage verschiedene Wege des Wandels ausgearbeitet wurden, die bei einem zweiten Treffen im Herbst 2023 L'Estartit, Spanien diskutiert wurden.

Parallel dazu wurden in einer Studie Beispiele für nachhaltige Fischereipraktiken und Geschäftsmodelle aus ganz Europa gesammelt und die entsprechenden Akteure identifiziert. Die Ergebnisse der Studie werden in die weitere Ausarbeitung einfließen.

Die Treffen brachte Vertreter der Fischereindustrie, Fischer, Verbraucher, Wissenschaftlern und Aktivisten zu einem konstruktiven Dialog und trugen wesentlich dazu bei, den Zusammenhalt der Gruppe und die gemeinsame Verantwortung für den Visionsprozess zu stärken. Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede und offenen Fragen konnten erkundet und verstanden werden sowie ein klarer Zeitplan für die nächsten Schritte vereinbart werden.

Im ersten Halbjahr 2024 wird die Gruppe zusammentreffen und das Dokument fertigstellen, das in mehrere EU-Sprachen übersetzt werden soll. Es wird eine Verbreitungsstrategie entwickelt, um die Vision einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln, und es werden konkrete politische Forderungen formuliert, um bei der Europäischen Kommission und dem Parlament sowie anderen Akteuren politische Verantwortung zu wecken. Schließlich wird die Gruppe im zweiten Halbjahr 2024 je nach den Möglichkeiten der Beteiligten im Rahmen einer Kampagne mit Kurzvideos, Bildmaterial, Stellungnahmen, öffentlichen Veranstaltungen, Lobbytreffen und einer speziellen Veranstaltung für EU-Entscheidungsträger in Brüssel während der Ozean-Woche im Oktober eine Reihe von Aktivitäten durchführen.

Förderung:
seit 2023

Fördersumme 2023:
5.000 EUR

Projektpartner:
Monica Verbeek
Seas at Risk (SAR)
Avenue des Arts 7-9
1210 Brussels
Belgium

Ocean Sounds in Bodø

Wale spielen im Erhalt des Meeresökosystems eine essentielle Rolle. Wenn wir Wale schützen, schützen wir auch das Meer und dadurch unser eigenes Überleben. Wale fungieren als Nahrungspumpe für Plankton, indem sie Nährstoffe von der Tiefe an die Oberfläche befördern und somit Plankton düngen. Phytoplankton bindet CO2 und produziert Sauerstoff und Wale unterstützen somit die Hälfte der gesamten Sauerstoffproduktion auf der Erde.



Ein Bericht von Heike Vester

Unser Handeln hat enorme Auswirkungen auf die Meere und das Überleben der Wale. Leider wird der Bedeutung von Unterwasser-Sounds nicht viel öffentliche Aufmerksamkeit gewidmet, jedoch ist Sound im Meer essentiell, um viele Systeme im Gleichgewicht zu halten. Der Sound von lebenden Korallenriffen zum Beispiel zeigt Fischen die Richtung an, in der sie Schutz und Nahrung finden. Diese von den Korallenriffen ausgehenden Sounds sorgen auch dafür, dass sich Wale orientieren und sicher navigieren können. Für Wale und Delphine ist Sound die wichtigste Sinnesinformation. Es befähigt sie unter Wasser über Echoortung zu „sehen“ und erst durch ihre komplexe Kommunikation können Wale und

Delphine in so vielschichtigen Gesellschaften zusammenleben. Große Wale kommunizieren über Tausende von Kilometern miteinander.

Buckelwale z.B. singen und lernen diese Gesänge voneinander. Die komplexen Gesänge sichern die Paarung und halten die ganze Population zusammen. Wir sprechen hier von Kultur. Pottwale nutzen eine komplexe Klicksprache mit Gruppendialekten, die unserem Morsesystem ähneln. Delphine leben in sogenannten Fission-Fusion-Gruppen und haben keine langzeitigen Gruppenzugehörigkeiten. In diesen Gesellschaften sind Freundschaften wichtig und dafür entwickeln schon Delphinbabies ihre eigenen Namen in Form eines speziellen Signatur-Pfeiftones. Damit können sie sich selbst erkenntlich machen, andere sie rufen oder auch über sie „pfeifen“, wenn sie nicht da sind. Orcas und Grindwale haben eine komplexe Sprache entwickelt, sie leben

in Muttergruppen und bleiben ein Leben lang zusammen und kümmern sich umeinander, daher haben sie Gruppendialekte entwickelt, um sich von anderen Gruppen abzugrenzen - aber auch um andere Gruppen zu erkennen, wenn sie nahe Verwandte sind.

Eine unserer Hauptmissionen ist das Ausbilden von Studierenden ausserhalb des Universitätskurrikulums, damit wir Wissens, praktische Anwendung und Lösungen für Probleme erweitern können. Neben der praktischen Feldarbeit bildet ein Center mit Grundausrüstungen den Grundstock für diese Aufgabe.

Das Center im Hafen von Bodø ist vom Kulturkollektiv angemietet und es besteht ein reger Austausch mit anderen Mietern, vielen Musikern und Künstlern. Auch davon erhoffen wir uns eine kreative Zusammenarbeit in der nahen Zukunft.

Wir haben drei Biologie-Studierende von der Nord Uni in Bodø, die uns dieses Semester aus helfen. Marie Enge macht ein anerkanntes Praktikum bei uns und hält das Center von Dienstag bis Donnerstag offen. Wir hoffen, dass wir vor allem im Sommer auch einige Touristen informieren können, denn auch das beliebte Whale Watching kann die Tiere mehr stressen kann als gut ist. Im Center präsentieren wir dazu unsere Walsoundbibliothek mit einem Quiz.

Weitere Projekte von Studierenden in unserem Center:

- Bachelor Studentin Marie Enge (Nord Uni, FBA) fertigt eine Literaturrecherche über Toxikologie bei Meeressäugern und Haien an und ist zum 22. Mai mit ihrer Bachelorarbeit fertig.
- Anne Huss, Master Studentin (NOVA School of Law Lisbon, Masters in Law and Economics of the Sea), wird von Juli bis Oktober 2024 bei uns in Bodø eine Masterarbeit verfassen über mögliche Meeresschutzgebiete für Wale im Vestfjord.
- Michal Lovecky Master, Student an der Uni Göteborg, wird sein virtuelles Kunstprojekt über Wale und Lärm ausarbeiten und im September bei uns in Bodø vorstellen.

- Zwei zukünftige Bachelorstudenten von der Nord Uni helfen als Praktikanten im Sommer. Mathilde Buursink und Tom Goldschmidt wollen im Herbst 24 mit uns ihre Bachelorarbeiten anfertigen mit dem Thema Photo-ID und Akustik bei den lokalen Orcagruppen.

Feldarbeit:

Unsere Hauptaufgabe sind Exkursionen per Boot in den Vestfjord. Von April bis Oktober führen wir dort sowie zwischen den Inseln und auch auf den Lofoteninsel unsere Forschungen durch. Seit 2005 sammeln wir schon Daten über das Vorkommen von Wal- und Delphinarten, machen eine Photo-ID Datenbank zur Erkennung der Tiere und erforschen die Akustik und Kommunikation. Dazu haben wir bislang ein kleines Boot angemietet, allerdings müssten wir wegen der anspruchsvollen Witterung deutlich seetüchtigere Fahrzeuge nutzen, deren Finanzierung noch problematisch ist..

Förderung:
seit 2023

Fördersumme 2023:
5.000 EUR

Projektpartner:
Dr. Heike Vester
Ocean Sounds in Norway
Postboks 50
8058 Tverlandet
Norway

Anhang

Anhang 1:

Übersicht der LF-Aktivitäten 2023 in Bezug auf die gemeinnützigen Ziele der Stiftung

Projekt	Seite	Gemeinnütziger Zweck					Maßnahmenebene
		Entwicklungszusammenarbeit	Umweltgedanke	Bildung	Wissenschaft	Kultur	
Forum							
International, Art for Planet	41						Sensibilisierung, Umsetzung
Schweden, Fiskebäkskil	45						Sensibilisierung, Umsetzung
Indonesien, Trash Raft	51						Sensibilisierung
Indonesien, Child Aid	37						Strategie, Sensibilisierung
Dänemark, We are Ocean	61						Strategie, Sensibilisierung
International, Rethinking	63						Strategie, Sensibilisierung
Norwegen, Ocean Sounds	65						Strategie, Umsetzung
Project							
Indien, Palk Bay Center	15						Sensibilisierung, Umsetzung
Panama, Guna Yala	25						Strategie, Umsetzung
Mexiko, Bildungsarbeit	33						Sensibilisierung, Umsetzung
Ecuador, ABIFs	53						
Kambodscha, Meeressäuger	49						Umsetzung
Ecuador, Resilienz	55						Umsetzung
Malediven, Korallen	59						Strategie, Umsetzung

Anhang 2

Das Kuratorium

Nikolaus Gelpke, Hamburg
Dr. Bernhard Thole, Hamburg,
Dr. Jörg Liesner, Hamburg,

Die Organisation

Jens Ambsdorf, Vorstand
Jörg Grabo, Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Eckl, Sekretariat und Verwaltung

Kontakt

Lighthouse Foundation
Mönckebergstraße 22
20095 Hamburg

Büro Kiel
Kanalstraße 67a
24159 Kiel

Telefon: +49 (0)431 668468-0
Telefax: +49 (0)431 668468-11
Email: mail@lighthouse-foundation.org
www: www.lighthouse-foundation.org

